Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

154 (4.7.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-643278

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonnirt bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Tobelmann, Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 154. Oldenburg, Mittwoch, den 4. Juli 1900. XXXIV. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Der Würfel ist gefallen.

* **Oldenburg**, 4. Juli.

„Ich werde nicht eher ruhen, als bis die deutschen Fahnen vereint mit denen der anderen Mächte siegreich vor den chinesischen wehen, auf den Mauern Pekings aufgepflanzt." Diese Worte der Ansprache des Kaisers an die nach China gehenden Seebataillone haben programmatische Bedeutung. Es ist darin mit Bestimmtheit zum Ausdruck gebracht, daß Deutschland sich als mit China im Krieg befindlich betrachtet. Gegenüber der Wucht so entsetzlicher Ereignisse, wie des Gesandtenmordes, kann die bisher bei den Diplomaten giltige Auffassung, zwischen den Mächten und dem „amtlichen" China herrsche Frieden, nicht mehr aufrecht erhalten werden, wenigstens nicht seitens Deutschlands. An welche Stelle sollte auch die offizielle Kriegserklärung gerichtet werden? Wer repräsentiert heute das „amtliche" China? Niemand vermag zu sagen, wer in Peking zur Zeit das Regiment führt. Es ist dies auch ohne Belang. Denn der schwere Bruch des Völkerrechts liegt vor und heischt Sühne, und zu bestrafen sind zunächst die den Boxern mit dem markantesten Beispiel vorangehenden chinesischen regulären Truppen, die nachgewiesenermaßen fast ausschließlich die militärischen Operationen vornahmen, denen, wie jetzt feststeht, die Ermordung des deutschen Gesandten zur Last fällt, und die, neuesten Nachrichten zufolge, auch die Provinz Schantung zu gefährden drohen. Diese zu züchtigen und zurückzuwerfen, ist die nächste Aufgabe der Mächte, die ohne Verzug gelöst werden muß. Wie es mit der pekinger Regierung zu halten ist, das wird sich erst beurteilen lassen, wenn die internationale Streitmacht in der chinesischen Hauptstadt steht. Ist die Kaiserin an dem Gesandtenmord thatsächlich unschuldig und der Sicherheit ihrer eigenen Person wegen flüchtig, dann kann sie es den Mächten nur Dank wissen, wenn diese den unbotmäßigen chinesischen Truppen einen gehörigen Denkzettel erteilen und die fremdenfeindlichen Prinzen und Würdenträger zur Rechenschaft ziehen. Ist die Kaiserin schuldig, dann wird, um mit ihr ein Wort zu reden, die Erstürmung Pekings nicht minder notwendig gewesen sein. Auf alle Fälle hat China die Behandlung nach korrekten diplomatischen Gepflogenheiten verwirkt, und Deutschland ist nach den Worten Kaiser Wilhelms entschlossen, nunmehr die Sprache zu sprechen, die den Gelben gegenüber allein am Platze ist.

Werden nun die anderen Mächte dem Beispiel Deutschlands folgen? Kaiser Wilhelm forderte die Seesoldaten auf, „gute Kameradschaft" zu halten mit den Russen, Engländern, Franzosen usw., ausdrücklich darauf hinweisend, daß die schwere Aufgabe nur durch geschlossene Truppenkörper aller zivilisierten Staaten gelöst werden könne. Es bezeugt die ritterliche Gesinnung der Franzosen, daß sie, obwohl noch im Ungewissen über das Schicksal ihres Gesandten, einen sofortigen entscheidenden Streich gegen China und das unbedingte Zusammenhalten der Mächte befürworten. England und auch Rußland haben es mit bezüglichen Erklärungen weniger eilig. Es ist immer zu beachten, daß für England und Rußland die ostasiatische Frage ihre besonderen Gesichtswinkel hat, deren Divergenz dadurch nicht weniger bedrohlich wird, daß jetzt das starke, unternehmungslustige Japan auf dem Schauplatze erschienen ist und gleichfalls seine besonderen Absichten verfolgt.

Was nun die vom Kaiser verfügte Mobilmachung der ersten Division des ersten Geschwaders anlangt, so ist es das erste Mal, daß neuere Linienschiffe eine transozeanische Fahrt antreten. Sie gehören eigentlich zur Schlachtflotte und sind demgemäß zur Verwendung in heimischen Gewässern bestimmt. Da aber die Auslandkreuzer fast sämtlich „draußen", in Ostasien, oder auf der Fahrt dorthin sind, muß auf die Linienschiffe zurückgegriffen werden. Die kleinen Kreuzer mit ihrem geringen Mannschaftbestande kommen für eine solche Mission nicht in Betracht. Es wird den schweren Linienschiffen immerhin möglich sein, in Monatsfrist Tsingtau zu erreichen, da sie starke Maschinen und große Kohlenbunker besitzen, so daß binnen wenigen Wochen ein deutsches Kriegsschiffgeschwader auf der Taku-Reede die Flagge zeigen wird, wie es so imposant niemals in außereuropäischen Gewässern verweilte. Die deutsche Truppe in China wird dadurch um etwa 2000 Marine-Mannschaften verstärkt.

Inzwischen ist die an anderer Stelle veröffentlichte Meldung von der Bildung eines Expeditionskorps in Stärke einer gemischten Brigade eingelaufen. Das Wort des Kaisers hat schnell die notwendigen Konsequenzen nach sich gezogen. Zum Glück fehlt es nicht an Freiwilligen. Sie drängen sich fast zur Teilnahme an der Expedition, und so ist zu hoffen, daß Deutschland, dem nun eine führende Rolle in den chinesischen Wirren zugefallen ist, nunmehr bald mit dem ganzen Gewicht seiner politischen und militärischen Bedeutung dort angreifen kann.

Es kann nicht überraschen, daß angesichts der so dem Reiche erwachsenden Kosten in der Presse der Wunsch nach Einberufung des Reichstags laut wird. Das „Berl. Tagebl." will sogar erfahren haben, daß man sich in Regierungkreisen mit dieser Maßregel vertraut zu machen beginne. Demgegenüber wird aber von unterrichteter Seite versichert, daß eine solche Absicht zur Zeit nicht besteht und auch schwerlich in Frage kommen wird, es müßten denn ganz ungewöhnlich hohe Kosten entstehen, was sich aber erst herausstellen werde, nachdem die ersten Entscheidungen in dem Sühnefeldzuge gefallen sind. Andernfalls werde die Genehmigung der Ausgaben durch die Volksvertretung nachträglich eingeholt werden. Daß die Regierungpolitik den vollen Beifall des Volkes hat, dafür legt der Massendrang der Freiwilligen hinreichend Zeugnis ab. Auch in London und Paris, wo die Parlamente versammelt sind, hat man die Chinafrage bisher nicht zum Gegenstand einer ausschließlichen Erörterung gemacht, sondern die Darlegungen der Minister über die getroffenen und zu treffenden Maßregeln militärischer und politischer Art anstandlos gutgeheißen.

Zur Lage in China.

* **Oldenburg**, 4. Juli.

Die von Zorn und Vergeltungeifer flammende Rede des Kaisers schlug überall wie ein Blitzstrahl ein, fast erschreckend, aber auch wieder erlösend, denn das durch die düsteren, ungeklärten chinesischen Vorgänge, durch die Sorge um das Geschick der gesamten Europäer in China und durch die Wut über die heimtückischen Thaten der Chinesen gequälte Gemüt verlangte nach einem Kraftausbruch, dem — leider infolge der räumlichen Entfernung nicht so schnell wie ersehnt — bald die That folgen wird. Ob der durch den Gesandtenmord kraftvoll geschwellte Sühnetrieb der Großmächte zur schnellen gewaltsamen Niederwerfung jener kulturfeindlichen Mächte im fernen Ostasien führen wird, ist noch nicht abzusehen, steht aber zu hoffen, falls die Mächte einig bleiben.

Folgende Telegramme gingen gestern ein:

Mit Rücksicht auf den Ernst der Lage in Ostasien wird ein aus Freiwilligen der Armee bestehendes Expeditionskorps in Stärke einer gemischten Brigade aufgestellt werden.

Vom Chef des Kreuzergeschwaders: Ab Taku, 1. Juli. Von Tientsin-Besatzung Matrose Andres, Matrose Lanprecht, beide von „Irene", gefallen; schwer verwundet Obermatrose Gelinski von „Kaiserin Augusta", Brustschuß, Befinden gut; leicht verwundet zwei Mann.

Die Ermordung des Freiherrn v. Ketteler

ist doch, wie wenigstens angenommen wird, am 18. Juni erfolgt. Die Nennung des 16. Juni als Todestag in einem Telegramm des Vizeadmirals Bendemann ist, wie das Auswärtige Amt erklären läßt, auf einen Schreib- oder Druckfehler zurückzuführen. Vizeadmiral Bendemann nennt ausdrücklich den 18. Juni. Die in Münster lebende Freifrau v. Ketteler, die Mutter des Ermordeten, erhielt ein Beileidstelegramm des Kaisers, in dem dieser seine innigste Teilnahme und Anerkennung für die treuen Dienste ihres Sohnes ausspricht, „welcher", so heißt es wörtlich weiter, „sich bis zum letzten Atemzuge als treuer und hervorragender Diener Meines Hauses und des Vaterlandes bewährt und seinem Vaterlande, seinen Landsleuten und seiner Familie Ehre gemacht hat. Gott nur allein vermag das trauernde Mutterherz zu trösten. Wilhelm, I. R."

Unsere Kämpfer in China.

Der Kommandant des Kreuzers „Hansa", Kapitän zur See Pohl, der am 17. Juni als Führer des vereinigten Landungskorps das Nordwestfort von Taku erstürmte und als einer der ersten im Forts war, gehört der Marine seit 1872 an. Er war als Fregattenkapitän Kommandant des Küstenpanzerschiffes „Aegir" und führte im vergangenen Jahre die „Hansa" nach Ostasien, wo sie Flaggschiff des zweiten Admirals wurde. Auf mehreren Expeditionen in den chinesischen Gewässern und nach dem Sunda-Archipel erwies er sich als ein äußerst befähigter Schiffskommandant. Im Mai d. J. wurde er zum Kapitän zur See befördert. Pohl und Kapitän zur See Holzhauer vom Reichsmarineamt sind die einzigen Offiziere des Jahrgangs 1872, die bereits die höchste Rangstufe der Stabsoffiziere erreicht haben.

Von wahrhaft ergreifender Wirkung ist das Gelübde, welches Kapitän Lans vom „Iltis" am 1. Juni 1899 am Grabe der Besatzung des alten „Iltis" ablegte. Seine damaligen Worte verdienen, der Vergessenheit entrissen zu werden. Es war in der Abendstunde des 1. Juni, als der neue „Iltis" auf der Höhe vor dem „Iltis"-Friedhof am Kap Schantung Anker warf. Kapitän Lans, sämtliche Offiziere und dienstfreien Mannschaften begaben sich an Land und nahmen vor dem Denkmal Aufstellung. Nach dem Kommando „Stillgestanden" sprach der Kommandant: „Jetzt, da wir an diesem Orte unseren gebliebenen Kameraden vom alten „Iltis" die schuldige Ehrung erweisen, hat die eigentliche Thätigkeit des neuen „Iltis" begonnen, jetzt hat er erst den alten „Iltis" abgelöst. Kaiser und Vaterland, die Landsleute hier draußen in Ostasien und die hier ruhenden Toten blicken auf uns und verlangen von uns, daß wir uns als der Tapferen würdige Nachfolger erweisen. Im Namen der Besatzung des neuen „Iltis" gelobe ich an dieser Stelle, daß Not und Gefahr uns nicht anders finden sollen als die Helden, die hier zur letzten Ruhe gebettet sind."

Der zwischen Peking und Tientsin gefallene erste Offizier der „Kaiserin Augusta", Korvettenkapitän Buchholz, war verheiratet. Er hinterläßt Frau und zwei kleine Kinder.

Die Rede des Kaisers

bei der Parade des Expeditionskorps, die wir gestern bereits veröffentlichten, sei hier noch einmal im genauen Wortlaut wiedergegeben:

„Mitten in den tiefsten Frieden hinein, für Mich leider nicht unerwartet, ist die Brandfackel des Krieges geschleudert worden. Ein Verbrechen, unerhört in seiner Frechheit, schaudererregend durch seine Grausamkeit, hat Meinen bewährten Vertreter getroffen und ihn dahingerafft. Die Gesandten anderer Mächte schweben in Lebensgefahr, mit ihnen die Kameraden, die zu ihrem Schutz entsandt waren. Vielleicht haben sie schon heute ihren letzten Kampf gekämpft. Die deutsche Fahne ist beleidigt und dem deutschen Reiche Hohn gesprochen worden. Das verlangt exemplarische Bestrafung und Rache. Die Verhältnisse haben sich mit einer furchtbaren Geschwindigkeit zu tiefem Ernst gestaltet, und seitdem Ich Euch unter die Waffen zur Mobilmachung berufen, noch ernster. Was Ich hoffen konnte, mit Hilfe der Marineinfanterie wieder herzustellen, wird jetzt eine schwere Aufgabe, die nur durch geschlossene Truppenkörper aller zivilisierten Staaten gelöst werden kann. Schon heute hat der Chef des Kreuzergeschwaders mich gebeten, die Entsendung einer Division in Erwägung zu nehmen. Ihr werdet einem Feind gegenüberstehen, der nicht minder todesmutig ist, wie Ihr. Von europäischen Offizieren ausgebildet, haben die Chinesen die europäischen Waffen brauchen gelernt. Gott sei Dank! haben Eure Kameraden von der Marine-Infanterie und Meiner Marine, wo sie mit ihnen zusammen gekommen sind, den alten deutschen Waffenruhm gekräftigt und bewährt und mit Ruhm und Sieg sich verteidigt und ihre Aufgabe gelöst. So sende Ich Euch nun hinaus, um das Unrecht zu rächen, und Ich werde nicht eher ruhen, als bis die deutschen Fahnen, vereint mit denen der anderen Mächte, siegreich vor den chinesischen wehen, und, auf den Mauern Pekings aufgepflanzt, den Chinesen den Frieden diktieren. Ihr habt gute Kameradschaft zu halten mit allen Truppen, mit denen Ihr dort zusammenkommt, Russen, Engländer, Franzosen, wer es auch sei, sie fechten alle für die eine Sache, für die Zivilisation. Wir denken auch noch an etwas Höheres, an unsere Religion und die Verteidigung und den Schutz unserer Brüder da draußen, welche zum Teil mit ihrem Leben für ihren Heiland eingetreten sind. Denkt auch an unsere Waffenehre, denkt an diejenigen, die vor Euch gefochten haben, und zieht hinaus mit dem alten brandenburgischen Fahnenspruch: „Vertrau auf Gott, Dich tapfer wehr, daraus besteht Dein ganze Ehr', denn wer's auf Gott herzhaftig wagt, wird nimmer aus der Welt gejagt." Die Fahnen, die hier über Euch wehen, gehen zum ersten Mal ins Feuer. Daß Ihr mir dieselben rein und fleckenlos und ohne Makel zurückbringt! Mein Dank und Mein Interesse, Meine Gebete und Meine Fürsorge werden Euch nicht fehlen und Euch nicht verlassen, mit ihnen werde Ich Euch begleiten!"

Ein Stimmungsbild zur Kaiserrede.

Während auf dem Torpedoexerzierplatz in Wilhelmshaven am Montag der Präsentiermarsch erscholl und der Kaiser, der sehr ernst aussah, die Front abschritt, näherte sich die schwarz gekleidete Kaiserin den Damen der Offiziere, welche auf der weiten Reise einem ungewissen Schicksal entgegenzugehen bestimmt sind. Die hohe Frau weinte und schluchzte, als sie diesen, einer wie der anderen, die Hand reichte und

Landesbibliothek Oldenburg

ihrem Schmerz, daß es so habe kommen müssen, Ausdruck gab. Es war eine für alle Beteiligten höchst ergreifende Scene, welche die Damen wohl so bald nicht vergessen werden. Der Kaiser war unterdessen vor die Front getreten und hielt an die Mannschaften der beiden Seebataillone die gestern bereits veröffentlichte Ansprache. Er sprach noch kräftiger im Ton und mit noch größerem Nachdruck, als man dies ja an und für sich von ihm gewohnt ist. Zu Beginn der Rede, als er die Scheußlichkeit des an Baron Ketteler begangenen Verbrechens schilderte, bebte seine Stimme vor Zorn; es war unverkennbar, in wie hohem Grade erregt er war. Die Rede machte, wie erklärlich, gewaltigen Eindruck, denn sie bedeutete den Krieg, und nicht weniger ergreifend war es, als nun der Führer der Hinausziehenden, Generalmajor v. Höpfner, eine martialische Erscheinung, in markigen Worten im Namen seiner Truppe beim Abschied von dem geliebten Vaterlande drei Hurras auf den über alles geliebten obersten Kriegsherrn ausbrachte und ihm Treue und Ergebenheit bis zum Tode gelobte. Im Publikum fand der Jubelruf der Truppen brausendes, begeistertes Echo. Den ganzen Nachmittag über bis zu dem Augenblick, wo spät abends ein Regenguß niederging, umwogte eine aufgeregte, teilnahmvolle Menge die Quais. Die Kunde von der Kaiserrede hatte sich verbreitet, und der Ernst der Sachlage drückte der Stimmung seinen Stempel auf.

Verschiedenes.

Das Begleitschiff der „Hohenzollern" auf der Nordlandreise, der kleine Kreuzer „Hela", tritt auf Befehl des Kaisers als Aufklärungschiff zur ersten Division zurück. An seine Stelle als Begleitschiff tritt der kleine Kreuzer „Geier", der bereits heute Morgen nach der Nordsee zur Begleitung der Kaiserjacht abgegangen ist. — Nachdem die gestrige Probefahrt des Kanonenboots „Luchs" die Seefähigkeit des Schiffes ergeben hat, wird es seine Ausreise nach China am 7. Juli vormittags antreten. — Die erste Division des ersten Geschwaders wird sofort die kriegsmäßige Ausrüstung beschleunigen, so daß der Abgang nach China unter dem Befehl des Admirals Hoffmann direkt von Wilhelmshaven erfolgt, wo sich die Schiffsausrüstungskammern für sie befinden. — An die Entsendung eines Panzergeschwaders nach China ist man nicht ohne Bedenken herangetreten, weil dadurch unsere Küsten entblößt werden. Die Notwendigkeit einer Verstärkung unserer Flotte mit Auslandschiffen ist aber durch diesen Vorfall aufs neue dargethan. Die Forderung wird so bald wie möglich wieder an den Reichstag gebracht werden. — Wie ein Telegramm aus Kiel meldet, erhielt das dortige Marinebekleidungamt auf Befehl des Kaisers die Anweisung, schnellstens weitere 2500 Tropenanzüge anzufertigen. — Sämtliche transatlantischen Dampfergesellschaften sind aufgefordert worden, sofort Nachricht zu geben, welche Dampfer eventuell disponibel zum größeren Truppentransport nach China seien. In gut unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß schon in kürzester Zeit größere Truppenmassen nach China befördert werden sollen.

Der Kaiser in Wilhelmshaven.

Der Kaiser besichtigte gestern Nachmittag den Kreuzer „Niobe". Er ließ die Mannschaften antreten und hielt an diese eine Ansprache. Als er von Bord ging, brachte die Besatzung ein dreimaliges Hurra aus. Der Kaiser hat den Antritt der Nordlandreise bis auf weiteres verschoben, um das Eintreffen der mobilisierten ersten Division hier zu erwarten und diese vor ihrem Abgang nach China zu inspizieren. — Das Befinden des von hier gebürtigen Oberleutnant z. S. von Krohn, der in den Kämpfen bei Tientsin durch einen Schrapnell-Streifschuß das linke Auge eingebüßt hatte, ist wesentlich besser. Als die bezügliche Depesche beim Kaiser einlief, sandte er sie sofort durch einen Extraboten an den Vater des Schwerverwundeten, Lootsenkommandeur von Krohn hierselbst. Der Dampfer „Köln", der die letzte Ablösung des Kreuzergeschwaders nach China gebracht hat, ist beauftragt, die Verwundeten nach dem deutschen Lazarett in Yokohama zu bringen. — Unter den Fürstlichkeiten die anläßlich des Stapellaufes hier anwesend waren, befand sich auch der Herzog von Sonderburg-Glücksburg. — Die Neubildung der Ersatzkompagnie des II. Seebataillons erfolgt sofort. Die Offiziere treffen am 5. d. Mts. bereits hier ein.

Unhaltbare Gerüchte.

Das seit einigen Tagen kolportierte Gerücht, unser Kriegsschiff „Hertha" sei in die Luft geflogen, trat gestern wieder mit großer Bestimmtheit auf. So weit wir erfahren konnten, ist jedoch an amtlicher Stelle nichts von einer ähnlichen Katastrophe bekannt. Ebenso muß das Gerücht von der Aufbringung zweier Lloyddampfer durch chinesische Piraten als gegenstandslos bezeichnet werden, womit die nicht geringe Zahl unserer Landsleute, die sowohl auf der „Hertha", als auf Lloydschiffen Angehörige besitzen, sich trösten können.

Der Krieg in Südafrika.

Oldenburg, 4. Juli.

Lord Roberts will jetzt Gewaltmaßregeln auch gegen das Eigentum der Buren ergreifen. Er hat befohlen, wenn die Zerstörung von Eisenbahn und Telegraphen fortdaure, sollten die Soldaten sämtliche nächstgelegenen Farmen niederbrennen.

General Buller meldet aus Standerton vom 1. Juli, General Talbot Coke habe am 29. Juni mit der zehnten Brigade eine Rekognoszierung gegen Amersfoort gemacht und dort 2000 Mann des Feindes mit Kanonen im Besitze einer starken Stellung angetroffen. Nach einer Beschießung der Buren habe sich Talbot Coke zurückgezogen, ohne verfolgt zu werden. Die englischen Verluste beliefen sich auf zwei Tote und sechs Verwundete.

Nach einer neuen Verlustliste des englischen Kriegsamts hat der Krieg in Südafrika bis zum 9. Juni im ganzen 2055 Offiziere und 33 255 Mannschaften gefordert, nämlich (die Zahlen in Klammern geben die Offiziere an): 2518 (235) Tote, 11 405 (841) Verwundete, 614 (63) Vermißte, 4758 (200) Gefangene, 3721 (112) an Krankheit Gestorbene, 58 (—) Verunglückte, 11 171 (604) heimgesandte Invalide, Kranke und Unbrauchbare. Hierzu treten gegen 40 000 Mann, die krank noch in den vielen Lazaretten liegen, völlig Erschöpfte, an Epidemien ꝛc. Erkrankte, ferner gegen 1000 Mann, die inzwischen, namentlich durch De Wets erfolgreichen Kleinkrieg, nach dem 9. Juni gefangen wurden, 800 Mann an Toten und Verwundeten seit diesem Termin und gegen 5000 Civilfreiwillige (Kimberley und Mafeking wurden sehr wesentlich durch sie verteidigt), Troßknechte, Treiber und Schanzarbeiter, die alle nach englischer Gepflogenheit als Krieger nicht berechnet werden, aber eben auch fielen, verwundet wurden oder erkrankten. Das ergiebt die gewaltige Gesamtzahl von 81 045 Mann, welche der Burenkrieg der einen Partei, den Engländern, bisher kostete.

Eine Depesche Roberts aus Pretoria vom 2. Juli bestätigt, daß General Hunter den Vaalfluß überschritten, und die von Heilbron kommende Brigade Macdonald sich mit den Truppen Hunters bei Frankfort vereinigen wird. Bullers führende Brigade, heißt es in der Depesche weiter, verließ Standerton und begab sich nach Greylingstad. Sowohl in Pretoria wie in Johannesburg werden mehrere Familien von den Buren, die gegen die Briten kämpfen, von diesen unterhalten, einige dieser Familien sind völlig hilflos. In Heilbron, wo es an Nahrungmitteln fehlt, werden von dem Hilfskomitee Kolonialwaren, Fleisch usw. verteilt. Vorbereitungen sind getroffen, damit unter die Landleute zu Saatzwecken der nötige Hafer verteilt wird.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Daß General v. Liebert demnächst von seinem Posten als Gouverneur von Deutsch-Ostafrika zurücktreten wird, um ein seiner militärischen Anciennetät entsprechendes Kommando im Heere zu erhalten, wird der „Nationalztg." bestätigt. Nach der „Kolonialzeitschrift" ist General v. Liebert am 28. Juni vom Kaiser bereits seines Amtes enthoben worden. Ueber die Vorgeschichte berichtet die „Kolonialzeitschrift", daß der Gouverneur eigenmächtig nach Deutschland hat zurückkehren wollen, um über den Kopf des Kolonialamts hinweg die Agitation für die ostafrikanische Centralbahn aufzunehmen. Auf seine Nachricht, daß er nach Deutschland komme, habe er vom Kolonialamt den telegraphischen Bescheid erhalten, daß man diese Reise als Abschiedsgesuch betrachten würde. Ferner habe der Kaiser seiner Unzufriedenheit mit den jetzigen Zuständen in Deutsch-Ostafrika mehrfach scharf Ausdruck gegeben, indem er für den rapiden Niedergang des Karawanenhandels Liebert's Optimismus und bureaukratische Methode verantwortlich machte. Bei dieser Gelegenheit erfährt man aus der „Kolonialzeitschrift", daß die politischen Zustände in Deutsch-Ostafrika, abgesehen vom Handelsniedergang, wenig erfreulich sind, da unter den Eingeborenen starke Erbitterung herrsche über die Art der Eintreibung der Hüttensteuer.

Ausland

Oesterreich-Ungarn.

Die „Wiener Zeitung" bringt an der Spitze des amtlichen Teiles die ganz kurze Mitteilung, Erzherzog Franz Ferdinand habe sich mit Zustimmung und Einwilligung des Kaisers als obersten Hauptes des Erzhauses am 1. Juli zu Reichsstadt mit Gräfin Sophie Chotek „in morganatischer Ehe" vermählt. Ein zweiter Absatz teilt mit, der Kaiser habe die morganatische Gemahlin des Erzherzogs taxfrei in den erblichen Fürstenstand mit dem Namen Hohenberg erhoben. Davon, daß die Fürstin vor den anderen erbländischen Fürstengeschlechtern rangieren soll, steht nichts darin. Die Abwesenheit der beiden Brüder des Erzherzogs von der Trauung, sowie die Nichtentsendung eines Vertreters des Kaisers wird vielfach besprochen.

Belgien.

— Sipido-Prozeß. Der Anwalt des Angeklagten verlangte, daß die Versuche, welche hinsichtlich der Brauchbarkeit der Waffe angestellt wurden, vor dem Gerichtshofe wiederholt würden. Die Zeugenvernehmung wurde fortgesetzt. Der Sozialist Volkaert, welcher am Vorabend des Attentats in der in der Alhambra abgehaltenen Versammlung heftige Reden gehalten hatte, erklärte, es habe sich dabei nicht um den Plan einer Kundgebung gehandelt. Der Mitangeklagte Peuchert hält seine Angabe aufrecht, daß er zu Volkaert gesagt habe, Sipido werde den Prinzen von Wales töten. Volkaert behauptet, nichts davon gehört zu haben, er sehe die Angeklagten nicht als Anarchisten an. Unter den heutigen Zeugen befindet sich auch der Stationschef Crocies, welcher in seiner Aussage die bekannten Einzelheiten wiederholt. Der Zeuge erklärt, Sipido habe nach seiner Verhaftung erklärt, er wolle die Opfer des Transvaalkrieges rächen.

Rußland.

— Zur Aufhebung der Verbannung nach Sibirien hatte der Zar im Mai v. J. dem russischen Justizminister die Ausarbeitung eines Gesetzentwurfes übertragen. Dieser Entwurf ist nunmehr vom Reichsrat geprüft worden und die endgiltig ausgearbeitete Vorlage vom Zaren unterzeichnet. Der amtliche „Petersburger Regierungsbote" veröffentlichte am Dienstag den Wortlaut des Ukases über die teilweise Aufhebung der Deportation, sowie ausführliche Gesetzesbestimmungen.

Die Lloydkatastrophe in Hoboken

hat überall einen erschütternden Eindruck hervorgerufen, der selbst dadurch nicht an Gewalt verlor, daß er mit den aufregendsten Nachrichten von China zusammentraf. Das Grausamste daran ist die Ungewißheit über die Zahl und Namen der Opfer, die nach Lage der Dinge so schnell auch nicht behoben werden kann. Die Musterungrollen der Mannschaften sind an Bord der Schiffe verbrannt, und wer kann diejenigen namhaft machen, die als Arbeiter und Besucher auf den Schiffen oder auf den Piers und in den Docks anwesend waren! Wie viele Familien zittern in gräßlicher Ungewißheit über das Schicksal der Ihren den näheren Nachrichten entgegen! Was die Direktion des Lloyd thun konnte, um Klarheit zu erlangen, ist sicher geschehen. Inzwischen suchte sie durch Beschlüsse materieller Natur den Betroffenen Trost zu spenden, indem sie bekannt gab, daß sie den Hinterbliebenen der unglücklichen Opfer der heldenhaft in den Tod gegangenen Offiziere und Mannschaften außer den Bezügen aus der Seemannskasse und der Witwen- und Waisenkasse besondere Renten gewähren wolle. Und die geschäftlich Beteiligten, deren Verluste, und seien sie noch so hoch, dennoch winzig erscheinen angesichts des schauerlichen Unglücks, beruhigte man durch die Zusicherung gleicher Dividenden wie in den Vorjahren. Es sei noch einmal erwähnt, wie mannhaft und tüchtig, ja heldenhaft unsere deutschen Seeleute um das Leben und Gut und oft bis in den Tod dort gekämpft haben, ein leuchtendes Bild deutscher Art. Leider fehlt auch das verabscheuenswürdige Gegenstück nicht: die Führer der amerikanischen Boote, die nur gegen Ausweis von Geld retten wollten, der hassenswerte, unfaßbare Auswuchs der amerikanischen, alles überwuchernden Geldgier.

Beileidstelegramm des Kaisers an den Norddeutschen Lloyd.

Von S. M. dem Kaiser ging dem Norddeutschen Lloyd anläßlich des Brandunglücks in Newyork folgendes Beileidstelegramm zu:

„Das Unglück, von welchem der Norddeutsche Lloyd in Newyork betroffen worden ist, erfüllt mich mit wahrer Betrübnis. Der große Verlust an Menschen und Schiffen ist ein harter Schlag. Ich habe aber die feste Ueberzeugung, daß die bewährte Leitung des Norddeutschen Lloyd auch dieser Prüfung mit mannhafter Stirn begegnen wird, und daß die Angestellten des Lloyd in Newyork auch in dieser schweren Stunde ihre gewohnte Pflichttreue gezeigt haben.

Wilhelm I. R."

Der Norddeutsche Lloyd antwortete darauf wie folgt:

„An des Kaisers Majestät, Wilhelmshaven. Eurer Majestät warme Anteilnahme an dem schweren Unglücksfalle, der uns betroffen, stärkt uns in dem Vertrauen, daß der Norddeutsche Lloyd aus dem Kampfe mit hartem Mißgeschick seine Kraft zu weiterer neuer Blüte entwickeln werde. Eure Majestät bitten wir, den ehrerbietigsten Dank für den Ausdruck der allerhöchsten Teilnahme entgegennehmen zu wollen.

Norddeutscher Lloyd.
Achelis. Wiegand."

Bekanntmachung des Lloyd.

Eine schwere Brandkatastrophe hat unsere Pieranlagen in Hoboken vernichtet und mehrere Dampfer unserer Flotte beschädigt; eine größere Anzahl unserer Offiziere und Mannschaften hat dabei in treuer Pflichterfüllung ihren Tod gefunden. In Ehrung des tapferen Verhaltens, das die Besatzungen unserer Dampfer im Kampfe mit dem furchtbaren Element gezeigt haben, werden wir den Angehörigen der bei der Brandkatastrophe verunglückten Offiziere und Mannschaften neben den ihnen nach den Bestimmungen der Seemannskasse und der Witwen- und Waisenkasse des Norddeutschen Lloyd zustehenden Beträgen besondere, den Gagensätzen der Verstorbenen entsprechende Renten zahlen. Die näheren Bestimmungen über die Empfangberechtigung und die Höhe der Renten werden von der Verwaltung unserer Seemannskasse getroffen werden.

Die geschäftliche Lage.

Ein Mitglied der Verwaltung des Norddeutschen Lloyd äußerte sich über die augenblickliche Lage wie folgt: Der schwere Unfall, den der Norddeutsche Lloyd bei dem Brande seines Piers in Hoboken erlitten hat, wird, nach dem gestrigen Kurssturz der Aktien des Norddeutschen Lloyd zu urteilen, in den Kreisen der Aktionäre erheblich überschätzt. Wenn, was wahrscheinlich ist, der Dampfer „Main" als verloren zu betrachten ist, die Dampfer „Saale" und „Bremen" aber demnächst wieder repariert und in den Dienst eingestellt werden, so dürfte sich der auf den Lloyd entfallende Schaden auf etwa fünf Millionen Mark belaufen. So schwer der Unfall ist, so trifft derselbe den Norddeutschen Lloyd in einem Geschäftsjahre, dessen Erträgnisse voraussichtlich hinreichen werden, diesen Schaden zu tragen, ohne daß die Aktionäre eine Kürzung der Dividende gegenüber dem Vorjahre zu erwarten haben. Das erste Halbjahr hat Betriebsüberschüsse gegen das Vorjahr in einem Mehrbetrag von ca. 3 Millionen Mark ergeben. Die Lage des Frachtenmarktes, wie auch der Umfang des Passagegeschäfts, das in den nächsten Monaten zu erwarten ist, berechtigt zu der Annahme, daß auch das zweite Halbjahr trotz des Ausfalles der drei Dampfer „Saale", „Bremen" und „Main" erhebliche Ueberschüsse gegenüber dem Vorjahr liefern wird. Da das Aktienkapital in seiner Höhe unverändert geblieben, so dürfte trotz des schweren Verlustes, den der Brandunfall in Hoboken zur Folge gehabt hat, sonach auf eine gleiche Dividende wie für das Vorjahr zu rechnen sein. Soweit es sich hierbei um das zweite Halbjahr handelt, können natürlich nur allgemeine Schätzungen in Frage kommen, aber bei Abwägung der heute zu übersehenden Thatsachen stellen sich danach, die Verhältnisse doch wesentlich günstiger, als dies vielfach in den Kreisen der Aktionäre beurteilt zu werden scheint.

Die Hamburg-Amerika-Linie

teilt folgendes mit:

Nach den uns zugegangenen Nachrichten ist das auf den Pieranlagen des Norddeutschen Lloyd entstandene Feuer auf Selbstentzündung von Baumwolle zurückzuführen. Die Ausbreitung des Feuers wurde durch daselbst lagernden Whisky, ferner durch Oel, sowie durch heftigen Sturm begünstigt. Die Pieranlagen der Hamburg-Amerika-Linie grenzen unmittelbar an die des Norddeutschen Lloyd, haben aber keinen nennenswerten Schaden erlitten, teils infolge der günstigen Windrichtung, teils infolge der Vorsichtmaßregeln, die von Seiten unserer Mannschaften, die sich bei dieser Gelegenheit vorzüglich bewährt haben, mit großer Umsicht und Energie getroffen wurden. Durch die Mannschaften unserer Dampfer „Phönicia" und „Kaiser Friedrich" konnten viele Menschen gerettet werden; auch wurde in der zweiten Kajüte der „Phönicia" ein Hospital für die bei dem Unglück Verwundeten eingerichtet und mit etwa 60 Personen belegt. Die Nachricht, daß ein Teil der Piers der Hamburg-Amerika-Linie durch Dynamit in die Luft gesprengt sei, um dem Feuer Einhalt zu thun, ist unbegründet.

Beileidausdruck aus Hamburg.

Dem Senat ist vom Senat in Hamburg folgendes Telegramm zugegangen: An den Senat, Bremen. Dem Senate der Schwesterstadt spricht der Senat von Hamburg, erschüttert von dem so schweren Unglück, das den Norddeutschen Lloyd und mit ihm Bremen betroffen hat, seine wärmste Teilnahme aus. Der Senat bittet auch, dem Norddeutschen Lloyd den Ausdruck seines tiefempfundenen Mitgefühls zu übermitteln. Hachmann. — Der bremer Senat antwortete: An den Senat, Hamburg. Dem Senate von Hamburg sprechen wir für die warme Teilnahme an dem Unglück, das den Norddeutschen Lloyd betroffen hat und unsere ganze Stadt auf das tiefste berührt, unseren herzlichsten Dank aus. Dem Norddeutschen Lloyd haben wir von dem Telegramme Kenntnis gegeben. — Senat von Bremen.

Der Bericht eines Augenzeugen.

Der Feuermann Dusedan von der „Saale" giebt folgende Schilderung der Katastrophe: „Wir waren unser

Landesbibliothek Oldenburg

Vierzig und hatten gerade Nachmittagskaffee gehabt. Der Chef hatte uns zur Arbeit in den Kielraum gerufen, als jemand rief: „Das Schiff brennt!“ Hierauf trat ein Zustand ein, in welchem jeder einzelne Mann zum Teufel geworden zu sein schien. Wir liefen, kämpften, hieben um uns und fluchten. Der Kampf galt der zu erreichenden, zum Deck führenden Leiter. Wir fanden die Luken geschlossen. Einzelne erklommen die Leiter und versuchten, sich mit den Fäusten an der Hauptluke festzuhalten, bis das Blut herabrann. Wir sahen Flammen und Feuer, vorn, hinten und überall. Einige drängten vorwärts. Wir hatten über die Kohlenräume zu gehen, teilweise konnten wir aufrecht gehen, dann mußten wir uns bücken, schließlich auf dem Bauche kriechen. An vierzig Mann kämpften mit einander wie die Ratten im Rattenloch. Wir bekamen fast keine Luft. Wir krochen dann über die Maschinen und kamen nach vorn an die Pumpen, wo nur Raum für fünfzehn, höchstens zwanzig Mann war. Ein Mann suchte mich von meinem Platze zu verdrängen, ich schlug ihn nieder und er lag still. Zehn Mann suchten weiter einzudringen, andere schlugen sie zu Boden. Wir waren halb tot. Wir hörten draußen das Prasseln der Flammen und bemerkten, daß die Feuerleute uns zu erreichen suchten, aber wir glaubten nicht an das Gelingen. Es war wie in einer Hölle. Die Leute rissen sich die Kleider ab und warfen sie fort. Nachdem wir uns satt geschlagen, meinte einer, wir sollten beten, ein anderer, der lange gesucht und um einen Platz gekämpft hatte, fing an zu schluchzen und dann zu beten. Minuten wurden zu Monaten! Man denke, wir waren dort von 4 bis 7 Uhr! Dann hörten wir einen Feuermann über uns. Nach einiger Zeit wurde eine Leiter herabgelassen. Ich war draußen; die anderen, na, ich hoffe, sie sind auch draußen!“

Weiter wird von dem heroischen Kampfe einer Frau für das Leben ihres Kindes berichtet. Stundenlang suchte sie das Kind durch Bespritzen mit Wasser zu retten, bis beide dem unverneidlichen Schicksal des Feuertodes verfielen. Von den geretteten sechzehn Mann des „Main“ waren einem die Augen ausgebrannt.

Die Zahl der Opfer

glaubt die „Voss. Ztg.“ auf 320 Tote und Vermißten feststellen zu können. Der „Lloyd“ konnte noch keine bestimmte Angaben machen.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 4. Juli.

* **Vom Hofe.** Der Sonderzug J. M. der Kaiserin nach Homburg verläßt Wilhelmshaven heute Mittag um 12.30 Uhr und trifft um 1.21 Uhr in Rastede ein. Hier begeben sich die großherzoglichen Herrschaften in den Wagen J. Majestät und fahren nach einem Aufenthalt von 2 Minuten mit nach Oldenburg, wo der Zug 1.37 ankommt. Vom Bahnhof begeben sich dieselben ins Elisabeth Anna-Palais. Der kaiserliche Sonderzug hält auch hier nur 2 Minuten.

Der Erbgroßherzog Nikolaus trifft voraussichtlich morgen um 5.51 Uhr von Rabensteinfeld in Begleitung von Frl. von Detmering hier ein und begiebt sich zu Wagen nach Rastede.

Die großherzogliche Yacht „Lensahn“ ist gestern Vormittag nach Bremerhaven ins Dock abgegangen.

Durch eine warme Kundgebung der Teilnahme Sr. K. H. des Großherzogs wurde die Oldenburg-Portugiesische Dampfschiff-Reederei anläßlich des Verlustes des Dampfers „Bremen“ erfreut. Der Direktor der Gesellschaft empfing am vorigen Sonntag, gleich nach Bekanntwerden des Unfalles, folgendes Telegramm aus Rastede:

„Ich sage Ihnen herzliche Teilnahme an dem Verluste, der Ihre Gesellschaft betroffen und freue mich, daß keine Menschenleben verloren gingen.

Friedrich August.“

* **Das vorgestern besprochene Porträt des verstorbenen Großherzogs** von Bernhard Winter ist heute und morgen im Schaufenster der Kunsthandlung von C. G. Oncken an der Achternstraße ausgestellt. Es soll zunächst in zwei Hauptausgaben reproduziert werden und zwar in Photogravure zu 12 Mk. und in Lichtdruck zu 3 Mk. Von der ersten Kupferausgabe werden noch Remark- und Künstlerdrucke auf Pergament- bezw. holländischem Papier gedruckt werden.

* **Ordenssache.** Nachdem von S. M. dem deutschen Kaiser und König von Preußen dem Ober-Medizinalrat Dr. Theobald hierselbst der Rote Adleroden III. Klasse und dem Medizinalrat Dr. Burgtorf hierselbst der Rote Adlerorden IV. Klasse verliehen worden, hat S. K. H. der Großherzog die Erlaubnis zur Annahme und Anlegung dieser Dekorationen zu erteilen geruht. — S. K. H. der Großherzog hat ferner geruht, dem kaiserlichen Postinspektor Apel in Oldenburg das Ritterkreuz II. Klasse zu verleihen.

* **Militärische Personalien.** v. Wedderkop, Lt. im oldenburg. Drag.-Regt. Nr. 19, ist bis Ende September d. Js. zur Dienstleistung als Ordonnanzoffizier bei des Großherzogs von Oldenburg Königlicher Hoheit kommandiert. — Gramm, Intend.-Sekretär von der Korps-Intendantur des X. Armeekorps, ist zu der des III. Armeekorps, und Werner, Intend.-Sekretär von der Korps-Intend. des VII. Armeekorps, zu der des X. Armeekorps versetzt. — Se. M. der Kaiser hat dem Feldwebel Boye der Schloßgardekompagnie die Erlaubnis der Anlegung des mit dem großherzoglich oldenburgischen Haus- und Verdienst-Orden des Herzogs Peter Friedrich Ludwig verbundenen Ehrenkreuzes zweiter Klasse erteilt.

(-) **Wieder Freiwillige nach China.** Die auf Befehl des Kaisers zu bildende gemischte Brigade, bestehend aus Infanterie, Artillerie, Verkehrstruppen usw., wird aus Freiwilligen der gesamten deutschen Armee gebildet. Der Zusammentritt der Brigade erfolgt, wie uns mitgeteilt wird, ebenfalls wieder in Wilhelmshaven, von wo auch die Ausreise nach Ostasien stattfindet.

(-) **Eine Innungversammlung der Maler und Lackierer** fand gestern Abend im Saale des „Hotel zum Kronprinzen“ statt. Die Innungmitglieder waren in der Zahl von annähernd 40 Personen erschienen. Die Tagesordnung, welche als Punkt 1 „Verhandlung über Lehrverträge und Einschreibung der Lehrlinge“ umfaßte, wurde vom Obermeister zur Sprache gebracht. Zur Aufklärung wurden einige Paragraphen aus dem neuen Gesetzbuch vorgelesen und besprochen. Zu Punkt 2, „Mitteilung über Haftpflichtversicherung“, wurde allen Mitgliedern der Beitritt warm empfohlen, jedoch von einem Beitrittszwange abgesehen. Punkt 3 der Tagesordnung betraf einen gemeinschaftlichen Sommerausflug. Zur Vorbereitung desselben wurde ein Komitee gewählt. In einer allgemeinen Verhandlung wurde dann das Unwesen der Gehilfenarbeiten nach Feierabend und Sonntags 2c. besprochen, und man war allgemein der Ansicht, daß dieselben inhibiert werden müßten. Desgleichen war man mit dem heutigen Submissionswesen nicht einverstanden, und der Vorstand wurde ersucht, in dieser Hinsicht Schritte zu thun. Da ein Innungmitglied aus Anlaß der kürzlich gefeierten Silberhochzeit ein nicht zu kleines Faß Bier für seine Kollegen spendete, so war man am Schluß der Versammlung in jeder Weise mit dem Verlauf derselben zufrieden.

Der Stapellauf des neuen Linienschiffes.

0 **Wilhelmshaven**, 3. Juli.

Die Feier des Stapellaufes des neuen Linienschiffes „C“ gestaltete sich für unsere Stadt zu einem hohen Festtage. Der Schiffskörper und seine Umgebung waren festlich geschmückt. Die Offiziere und Beamten waren in großer Gala, die Civilpersonen in Frack und Cylinder erschienen. Punkt 12 Uhr kam das Kaiserpaar mit der Kaisergig von der „Hohenzollern“ dicht beim Festplatz an und landete daselbst. Der Kaiser trug große Admiralsuniform. Prinz Rupprecht von Bayern führte die Kaiserin, geleitete sie zur Kaisertribüne, bestieg dann die Taufkanzel und hielt folgende Ansprache:

Ew. Majestät haben allergnädigst geruht, mich mit der Taufe dieses neuen Fahrzeuges zu betrauen, welches das erste in einer Reihe deutscher Schlachtschiffe bilden wird. Der Name, den Ew. Majestät für dieses Fahrzeug bestimmt, ist derjenige eines hehren deutschen Fürstengeschlechts, welches bereits in altersgrauer Vorzeit unter den Enkeln des Großen Karl mit Ruhm und Ansehen die Grenzen des Reiches geschützt hat und unter Barbarossa das kaiserliche Heer aus harter Bedrängnis errettete. So hebe dich, du stahlgewappneter Panzer, bewege dich hinaus, um anderen draußen auf offener See deutsches Ansehen und deutsches Recht zu schützen. Trage mit Ehren den Namen, auf den ich dich auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers taufe:

„Wittelsbach!“

Unter den letzten Worten zerschellte die gegen den Bug geworfene Champagnerflasche klirrend in tausend Scherben, bald darauf setzte sich auch das Schiff in Bewegung und erreichte unter brausenden Hurras und unter den Klängen der Nationalhymne das Wasser. Der Kaiser hatte den Ablauf sehr genau verfolgt. Er fuhr nun mit dem Prinzen Rupprecht zum Offizierkasino, woselbst das Frühstück eingenommen wurde. Nach Beendigung des Frühstücks begab sich der Kaiser zurück an Bord, um Regierunggeschäfte zu erledigen. Der Antritt der Nordlandreise wurde vorläufig verschoben.

Das neue Schiff hat eine Länge von 115, eine Breite von 20,40 und einen Tiefgang von 7,80 Metern. Bei den neuen Linienschiffen ist die Aufstellung der Geschütze eine derart günstige, daß mit Ausschluß der Maschinenkanonen in einer Minute eine Breitseite von 148 Schuß mit einem Geschoßgewicht von 4244 Kilogramm gefeuert werden kann. Die 24 Zentimeter-Geschütze stehen zu Paaren in je einem 25 Zentimeter stark gepanzerten Drehturm mit hydraulischer Drehvorrichtung vorne und hinten. Die Türme und Kasematten der 18,15 Zentimeter-Schnelladekanonen sind 150 Millimeter stark gepanzert. Auch die Bewegung der 15 Zentimeter-Drehtürme, sowie die Munitionszuführung zu diesen erfolgt auf elektrischem Wege. Im ganzen sind vier Dampfdynamo-Maschinen mit einer Arbeitleistung von zusammen 240 000 Volt vorhanden.

Letzte Depeschen.

* **Wilhelmshaven**, 3. Juli. Nach dem Stapellauf des Linienschiffes „Wittelsbach“ fand im Offizierkasino ein Festmahl statt, bei welchem Prinz Rupprecht von Bayern seinen Dank und seine Freude zu seiner Stellung à la suite des Seebataillons ausdrückte und ein mit stürmischer Begeisterung aufgenommenes Hoch auf den Chef der deutschen Marine, den Kaiser, ausbrachte. Unmittelbar nachdem die Hurras verklungen waren, erhob sich der Kaiser zur folgenden Ansprache: „Ew. Kgl. Hoheit danke ich für die freundlichen Worte, welche Sie an Mich zu richten die Güte hatten. Ew. K. H. haben heute bei der Taufe des neuen Schiffes der Unterstützung erwähnt, welche die Wittelsbacher den deutschen Kaisern haben zu teil werden lassen. Ich möchte dabei noch an eine Episode aus der Vorgeschichte erinnern. Auf den Gefilden vor Rom war es einem Vorfahren Euerer Königlichen Hoheit im Verein mit einem der Meinigen beschieden, der seltenen Auszeichnung teilhaftig zu werden, hoch zu Roß in Stahl gepanzert angesichts der feindlichen Reitergeschwader durch Kaiser Heinrich VII. den Ritterschlag zu erhalten. Der Vorgang ist im Bilde auf Meiner Yacht „Hohenzollern“ verewigt. Die Nachkommen jener tapferen Fürsten haben sich gegenseitig bei Mühldorf geholfen, wo der Hohenzoller dem Kaiser Ludwig von Bayern die Schlacht gewann. Wie damals Wittelsbacher und Hohenzollern Seite an Seite für das Wohl des Reiches kämpften, so wird es auch jetzt und in Zukunft geschehen. Ew. K. Hoheit haben in diesen Tagen Gelegenheit gehabt, wichtigen Entschlüssen beizuwohnen und Zeuge historischer Augenblicke zu sein, die einen Marksteln in der Geschichte unseres Volkes bedeuten. Ew. K. Hoheit haben sich dabei überzeugen können, wie mächtig der Wellenschlag des Ozeans an unseres Volkes Thoren klopft und es zwingt, als ein großes Volk seinen Platz in der Welt zu behaupten, mit einem Wort: zur Weltpolitik. Der Ozean ist unentbehrlich für Deutschlands Größe. Aber der Ozean beweist auch, daß auf ihm und in der Ferne, jenseits von ihm, ohne Deutschland und ohne den deutschen Kaiser keine große Entscheidung mehr fallen dürfe. Ich bin nicht der Meinung, daß unser deutsches Volk vor dreißig Jahren unter der Führung seiner Fürsten gesiegt und geblutet hat, um sich bei großen auswärtigen Entscheidungen bei Seite schieben zu lassen. Geschehe dies, so wäre es ein für alle Mal mit der Weltmachtstellung des deutschen Volkes vorbei, und Ich bin nicht gewillt, es dazu kommen zu lassen. Hierfür die geeigneten und, wenn es sein muß, auch die schärfsten Mittel rücksichtslos anzuwenden, ist Meine Pflicht, der Regierung schönstes Vorrecht. Ich bin überzeugt, daß ich hierbei Deutschlands Fürsten und das gesamte Volk fest geschlossen hinter Mir habe. Daß Ew. K. Hoheit die Ehrenstellung à la suite des Seebataillons anzunehmen geruhten, ist von hoher Bedeutung, gerade in dem Augenblick, wo Bayern und Württemberger, Sachsen und Preußen nach dem fernen Osten gehen, um die Ehre der deutschen Flagge wieder herzustellen. Wie das Haus der Wittelsbacher im Jahre 1870 zu den Waffen griff, um für Deutschlands Ehre, seine Einigung und die Kaiserwürde zu fechten, so möge allzeit das Reich dieses edlen Geschlechtes Unterstützung sicher sein. Als Vertreter dieses erlauchten Hauses begrüße Ich Ew. K. Hoheit in unserer Mitte mit dem Wunsche, daß die engen Beziehungen, in die Ew. K. Hoheit durch die à la suite-Stellung zu Meiner Marine getreten sind, allezeit Ew. K. Hoheit Interesse für dieselbe lebendig erhalten mögen. Ich trinke auf das Wohl des Prinzen Rupprecht von Bayern. Hurra! Hurra! Hurra!

Märkte.

* **Marktbericht.** Der heutige Julimarkt hatte einen ziemlich bedeutenden Zutrieb, obwohl er zu den weniger bedeutenden Pferde- und Viehmärkten gehört. Ein belebtes Bild bot namentlich der Viehmarkt, auf dem sich ein lebhafter Handel schon in den ersten Marktstunden entwickelte. Es waren dort zahlreiche auswärtige Händler und Aufkäufer erschienen, die rege Nachfrage hielten nach gutem Vieh, namentlich nach tragenden Kühen und Quenen. Die Preise für Vieh ließen eine kleine Steigerung erkennen, was sich wohl aus dem Umstande erklärt, daß bei der feuchtwarmen Witterung der letzten Wochen überall der Graswuchs ein üppiger geworden ist. Gezahlt wurden für tragendes Vieh erster Qualität bis zu 500 Mk., für zweite Qualität bis zu 350 Mk. und für geringere Qualität bis zu 240 Mk. Güstes Vieh war wenig am Markt. Die Preise dafür betrugen je nach Qualität 150—270 Mk. Rinder kosteten bis zu 130 Mk. Der Pferdemarkt bot ein ruhigeres Bild. Der Auftrieb war dort allerdings auch verhältnismäßig zahlreich. Er bestand indes fast ausschließlich aus älteren Arbeitpferden und sogenannten „Lithauern“. Die Kauflust war nur gering. Gezahlt wurden für ältere Pferde 200—700 Mk., für Lithauer 150—550 Mk. Für einige Enter, die am Markte waren, wurden 270 bis 400 Mark gefordert. — Auf dem heutigen Viehmarkte waren zum Verkauf an Pferden aufgeführt: 150 alte Pferde, — Enterfüllen, 3 Saugfüllen. Zusammen 153 Stück. Davon sind plm. verkauft: 10 alte Pferde. Außerdem waren an Hornvieh auf dem Markte aufgestellt: 242 Stück. Davon sind plm. verkauft: 180 Stück.

Anzeigen.

Gras-Verkauf bei Rastede.

Rastede. Herr Ziegeleibesitzer **Aug. Luw** in Bockhorn läßt am **Dienstag, 10. Juli, nachm. 5 Uhr** (nach Beendigung des Gras-Verkaufs in Bullerswiese):

7 ha gut besetztes Mähgras

auf seinen in Hankhausen belegenen Ländereien

Deepwisch und Wischen

in Abteilungen verkaufen, wozu einladet **J. Degen, Aukt.**

Eine gut gehende

Wirtschaft

zu pachten gesucht

zum 1. Nov. oder früher. Angebote an den Verlag des „Weserboten“ in **Brake.**

Gras-Verkauf in Nethen.

Rastede. Herr Gutspächter **Bulling** auf Hahn läßt am **Sonnabend, den 14. Juli, nachm. 6 Uhr,**

an den Nethener Büschen:

10 ha gut besetztes Mähgras

in Abteilungen verkaufen, wozu einladet **J. Degen, Aukt.**

Verkauf

einer

herrschaftlichen Besitzung.

Oldenburg. Der Proprietär **Johann Wiechmann** das. läßt am

Donnerstag, den 12. Juli d. J.,

nachm. **4** Uhr,

im **Kaiserhof** zu Oldenburg seine am Milchdrinksweg belegene schöne, herrschaftliche Besitzung, bestehend aus einem neuen, aufs beste eingerichteten Hause, großem Stall, schönem Garten mit Fischteich und 3,4721 ha Ländereien, mit Antritt zum 1. Nov. d. J. oder 1. Mai n. J. öffentlich meistbietend zum Verkauf aufsetzen.

Die Besitzung kommt sowohl mit als ohne Land zum Aufsatz. Die Ländereien eignen sich vorzüglich zu Bauplätzen, da die projektierte neue Straße dadurch gelegt wird. Der Bebauungsplan liegt bei Wiechmann zur Einsicht aus. Auskunft erteilt auch Herr Rechnungsführer **Schwarting** in Eversten.

Die Besitzung würde sich auch zu einer feineren Sommerwirtschaft oder einem Restaurant eignen.

Ovelgönne. Ed. Dethard, Aukt.

Osternburg. Gute Legehühner (Landhühner) umständeh. billig zu verkaufen. Nordstr. 11.

Graue Haare machen 10 Jahre älter.

Ein ganz unschädliches, unfehlbar wirkendes Mittel dagegen ist das von **Funke & Co.**, Parfumerie hygiénique, **Berlin**, Prinzessinnenstr. **8**, erfundene, gesetzl. geschützte **„Crinin“**. Pr. **3** Mk. Es giebt grauem Kopf- und Barthaare eine schöne, echte, nicht **schmutzende**, helle od. dunkle Naturfarbe.

Während der diesjährigen Ernte habe ich größere Quantitäten

Erbsenschalen,

welche sich als **Viehfutter** sehr gut eignen, abzugeben.

J. Bruns,

Konservenfabrik.

Landesbibliothek Oldenburg

Verheuerung
einer
Hausmannsstelle.

Altenhuntorf. Fräulein **Gesine Stuhr** zu **Jaderaußendeich** will ihre zu Huntorf belegene

Hausmannsstelle,

bestehend aus den Wirtschaftsgebäuden, Klei- u. Moorländereien zur Gesamtgröße von 30,88,97 ha (68 Jück) am

Mittwoch,
den 11. Juli d. Js.,
nachmittags 5 Uhr,

in **D. Haases** Gasthause zu **Huntorf** öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten auf zwei oder mehrere Jahre mit Antritt Mai 1901 verpachten lassen, wozu Heuerliebhaber einladet

Elsfleth. E. Borgstede, Aukt.

Immobilverkauf.

Passende Gelegenheit f. Schmiede

Oldenburg. Wegen Kränklichkeit in der Familie habe ich ein seit ca. **30 Jahren** bestehendes

Schmiedegeschäft

an bester Lage in der Stadt Oldenburg zu verkaufen.

Die Immobilien bestehen aus einem fast neuen zu **5 kompletten Wohnungen** eingerichteten Wohnhause nebst dahinter liegendem großen Garten mit schönen Obstbäumen, einem Beschlagschuppen, einer Reparatur-Werkstatt mit neuen Zwangstell und Glühofen.

Das Geschäft ist mit einer bedeutenden Fahrrad-Reparatur-Werkstatt verbunden und schön eingerichtet. Auf Wunsch kann das gesamte komplette Werkzeug mit übernommen.

Der **Kundenkreis** ist groß. Der **Hufbeschlag** bedeutend, täglich im Durchschnitt nachweisbar für **15 bis 20 Pferde.**

Der beim Geschäft betriebene **Fahrradhandel** ist von großem Umsatz. Die Wohnungen lassen sich für **550 bis 600 Mk.** jährlich leicht vermieten. Auch eignet sich der guten frequentierten Lage wegen die vorbenannte Besitzung sehr gut für jedes andere Handwerk, namentlich auch Schlachter, Bäcker und dergleichen.

Kaufbedingungen sind sehr günstig. Jede weitere Auskunft wird gern erteilt.

B. Schwarting, Eversten.

Zur Reise!

Feldstecher mit feinsten achromatischen Gläsern neuester Konstruktion.

Militär- u. Reiseperspektiv ℳ 9,
do. sog. Diftanceglas ℳ 13,
do. „ Liliput ℳ 9,
mit Etui zum Umhängen.

Neueste Offiziergläser, Modell des Kriegsministeriums.

Prismen-Feldstecher von C. Zeiß, Jena,
Trieder-Binocles von C. P. Goerz, Berlin,
zu Originalpreisen.

Taschenfernrohre, Kompasse, Schutzbrillen, Taschenthermometer, **Barometer** zum Höhenmessen und Schrittzähler empfiehlt

A. Schulz,

Hof-Optiker u. Mechaniker.

Zwischenahn.

Matjes-Heringe,
Delikatess-Heringe,
Bismarck-Heringe,
marinierte Heringe,
sowie
Berliner Rollmöpse
empfiehlt in feinster, frischer Ware

Justus Fischer.

Gute Bauerde billig abzugeben.
Aug. Döhler, 2. Kirchhoffr. 3.

Immobilverkauf
(Milchwirtschaft).

Der Landmann August Suhr zu Oldenburg beabsichtigt, wegen Aufgabe der Land- und Milchwirtschaft seine sämtlichen **Immobilien,** als:

1. das an der **Burgstraße** belegene geräumige, zum Betriebe der Landwirtschaft eingerichtete **Haus** nebst Hofplatz,
2. das am **Schützenweg** belegene **Wohnhaus** nebst 18 **ar** 16 qm Gartenland,
3. das **daselbst** belegene, zu 3 Wohnungen eingerichtete **Haus** nebst 2 ha 84 **ar** 47 qm Ländereien,
4. die **daselbst gegenüber dem Armenhause** belegene **Weide,** groß 1 **ha** 61 **ar** 61 qm,

öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. November 1900 zu verkaufen, und ist hierzu **nochmaliger Termin** auf

Sonnabend,
den 14. Juli d. J.,
nachm. 4 Uhr,

in Henjes' Wirtshause (Aumerländischer Hof) hierf. angesetzt.

Bei annehmbarem Gebote soll in diesem Termine der Zuschlag erfolgen.

Die Immobilien kommen sowohl im einzelnen, wie auch im ganzen zum Aufsatz. Das Ziffer 3 aufgeführte Haus auch mit 1migen Scheffelsaat Land.

Auf der Stelle ist seit langen Jahren eine flotte Milchwirtschaft betrieben, indem die Produkte vom Hause Burgstraße aus einen guten Absatz finden. Sämtliche Ländereien, welche bester Bonität sind und daher reichlichen Ertrag liefern, eignen sich auch besonders zu **Bauplätzen,** und können etwaige dahin gehende Wünsche beim Aufsatz berücksichtigt werden.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

E. Memmen, Aukt.

Frau Witwe Harfst hierselbst beabsichtigt, ihre an der Kurwickstraße unter Nr. 23 belegene

Wirtschaft mit Ausspann

öffentlich meistbietend zu verkaufen und ist hierzu 2. Termin auf

Freitag,
den 13. Juli d. J.,
nachm. 5 Uhr,
in Witwe Harfts Hause angesetzt.

In dem Hause, welches sich in einem guten Bauzustande befindet, wird seit langen Jahren eine flotte Wirtschaft betrieben. Der Stall bietet Platz für 21 Pferde, und ist der Ausspann bedeutend.

Einem strebsamen Wirt bietet sich hier eine vorzügliche Brodstelle.

Weitere Auskunft erteile ich gern und unentgeltlich.

E. Memmen, Aukt.

Anfertigung von Kostümen

zu mäßigen Preisen.

E. v. Bergh, Bahnhofstr. 17 I.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Anzuleihen gesucht per 1. November d. Js. od. früher 40,000 Mk., 10,000 Mk., 10,000 Mk. auf absolut sichere Hypotheken an hiesigen sehr wertvollen an hervorragender Geschäftslage belegenen Immobilien.

J. H. Schulte, Aukt.,
Bureau: Markt 12b.

Vakanzen und Stellengesuche.

Krügers B.-A., Steinweg 4, sucht sofort Kleinknechte hier bei der Stadt und eine Magd gegen gute Bezahlung; sofort Hoteldiener nach auswärts mit Garantie 600 ℳ Verdienst; sucht auf sofort einige nette Mädchen und für Novbr. Personal jeder Branche; sucht sofort perfekte Jungfer und Köchin für eine Gräfin in Wilhelmshaven.

Sucht sofort j. Mädchen schlicht um schlicht und gegen Salär.

Wiefelstede. Gesucht auf sofort ein **Geselle** auf dauernde Arbeit gegen hohen Lohn.

G. Kuck, Schuhmachermeister.

Unser diesjähriger

Sommerwaren-
Ausverkauf

beginnt

Sonnabend, d. 7. Juli d. J.

Gebr. Alsberg.

Malz-Vertreter.

Eine sehr **leistungsfähige, größere Malzfabrik** der **Provinz Sachsen** (beste Gerstengegend) sucht einen tüchtigen

Vertreter für Oldenburg

und Umgegend. Offerten mit Referenzen unter **A. G. 379** an **Rudolf Mosse, Magdeburg,** erbeten.

Oldenburger Bank.

Filialen in: Atens-Nordenham, Delmenhorst. **Oldenburg,** Schüttingstr. 20. **Filialen in:** Hohenkirchen, Jever, Vechta.

Aktien-Kapital Mk. 2 000 000.—.

Wir vergüten für die zum wechselnden Zinsfuss belegten Gelder zur Zeit

4 Prozent Zinsen;

auf feste Termine ebenfalls bis zu **4 Prozent.**

Für uns bestimmte Gelder und Aufträge werden von unseren bekannten Agenturen kosten- und portofrei entgegengenommen.

Oldenburger Bank.
A. Krahnstöver. Probst.

Gesucht

wird von einer alten deutschen **Lebensversicherungs-Gesellschaft** ein tüchtiger und zuverlässiger

Inspektor

für **Oldenburg** u. **Ostfriesland**

gegen Vergütung von **Gehalt, Abschlussprovision** etc. Herren, welche fachkundig u. in der Vermittlung neuer Versicherungen tüchtig sind, erhalten den Vorzug. Ausführliche Offerten unt. **S. 386** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht auf sofort für meinen kleinen Haushalt ein **junges Mädchen,** welches sich im Haushalt weiter ausbilden möchte. Ohne Familienanschluß, dagegen wird Salär zugesichert.

Frau **Dr. Wilms, Göttingen,** Düsterer Eichweg 6.

Ein solider **Schneidemüller oder ein geeigneter Arbeiter** für Gatter und Kreissäge gesucht bei dauernder Beschäftigung gegen hohen Lohn.

Eversten. Dieks & Kuhlmann.

Zu verkaufen ein **Viehkessel,** fast neu, 65 Ltr. Inhalt.

Bürgerfelde, Hakenweg 8.

Suche zum 15. August für e. junges Ehepaar nach Kiel ein fixes Mädchen für Küche und Haus, hoher Lohn und freie Reise, sowie nach Bonn a. Rh. eine perfekte Köchin, hoher Lohn.

Nach Köln ein Köchin und Hausmädchen, hoher Lohn; sowie nach dem Rhein auf ein Gut eine perfekte Mamsell, Hausmädchen, Jungfer, Diener und Hausbursche.

Suche eine perfekte Köchin u. Hausmädchen für erstes herrschaftl. Haus (Köchin 100 Thaler, Hausmädchen 90 Thaler) nach Bremen, sowie Kinderwärterin nach Bremen.

Suche für ein perfektes Hausmädchen mit prima Zeugnissen, in allem geschickt, Stellung zum 1. August.

Suche umständehalber auf sofort fixe Mädchen, Mädchen, die gut kochen können, für Privat und Restaurant, sowie Mädchen im Alter von 15—20 Jahren.

Suche für Haushälterinnen im gesetzten Alter Stellung zum 15. und 1. August.

Suche zum 1. November Stellung für Köchin, Mädchen für Küche und Haus.

Suche auf sofort ein fixes Mädchen für den ganzen Tag, guter Lohn.

Sowie gute Stundenfrauen und Mädchen, auf sofort eine fixe Waschfrau.

Suche für Bremerhaven und Wilhelmshaven fixe Mädchen für Küche und Haus.

Frau Kruse,

Bahnhofstraße 17.
Vertretung: Bremen u. Hamburg.

Ein fast neuer eleganter Sportwagen zu verk. Achternstr. 46.

Suche Stellung für einen treuen, zuverlässigen jungen Arbeiter (gedienter Soldat) in einem Ausspann, Weingeschäft oder sonst.

Suche Mädchen für Landwirtschaft, Lohn 80—100 Thaler.

Suche gesunde kräftige Ammen, Lohn 120—180 Thaler.

Suche Wohnungen zu November im Preise von 200—500 ℳ.

Frau Kruse, Bahnhofstr. 17.

Erdarbeiter

finden sofort Beschäftigung beim **Kanalbau Heiligengeiststraße.**

Tüchtige **Arbeiter** für Betonarbeiten in der Heiligengeiststraße **sofort** gesucht. Meldungen an der Baustelle. **Mölders & Co.**

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Ausflug

des

Knechte- und Kutscher-Vereins

findet am **22. Juli nach Hasbruch** statt. Alle diejenigen Mitglieder und Nichtmitglieder, welche die Luftfahrt mitmachen wollen, müssen sich **spätestens bis zum 14. Juli** bei Herrn Bartels oder Herrn Gramberg am Markt anmelden.

Abfahrt mittags 1 Uhr.

Um pünktliches Versammeln bittet

Der Vorstand.

Klub „Vereinigung."

Eversten.

Donnerstag, 5. Juli, abends 9 Uhr:

Versammlung. Freibier.

Klubgesellschaft „Odeon".

Am **Donnerstag, den 5. Juli d. J.:**

Monatsversammlung.

Besprechung über Ausflug.
Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Bringe dem geehrten Publikum Oldenburgs u. Umgegend meinen Rasier- u. Haarschneide-Salon in empfehlende Erinnerung.

Wiw. Umlauf, Grünestr.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Ansage.

Oldenburg, 3. Juli 1900. Heute Abend starb nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe Frau **Johanne,** geb. **Graalfs,** im 71. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

F. Fimmen und Angehörige.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 6. Juli, morgens 9 Uhr, vom Sterbehause, Bürgerestr. 14, aus statt.

Großmünden bei Eckwarden, 3. Juli 1900. **Heute erhielten wir die traurige Nachricht aus Oldenburg,** daß unsere Tochter, Schwester und Schwägerin **Hermine** nach 7monatlicher schwerer Krankheit im Alter von 27 Jahren durch einen sanften Tod erlöst wurde, welches hierdurch allen Verwandten und Bekannten zur Anzeige bringen

Carsten Hullmann und **Frau** nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 2 Uhr von P. Fr. L. Hospital aus statt.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Emilie Börger, Neuenlande, mit Carl Willens, Overwerfer Siel. Toni Minßen, Wilhelmshaven, mit Marinebaumeister Dix, Wilhelmshaven. Alma Hinrichs, Roggenstede, mit Andreas Focken, Roggenstede. Adele Lubinus, Jever, mit Carl Berthold, Hamburg. Anna Weiß, Westrhauderfehn, mit Carl Schnetemann, Breslau.

Vermählt: Hermann Bartels, mit Friederike Bartels, geb. Rademacher, Ammersum.

Geboren: (Sohn) Hauptmann Heye, Straßburg. Hermann Knabke, Varel. Ernst Leiner, Weinberg. Johs. Friedrichs, Leer. (Tochter) Heinrich Busma, Depenhausen bei Waddewarden. Kapitänleutnant Bechtel, Cuxhaven.

Gestorben: Anna Busma, geb. Cornelsen, Depenhausen bei Waddewarden. Johann Henschken, Sanderfuhlriege, 2½ J. Elise Becker, geb. Ennen, Süderhausen, 46 J. Herm. Prefuhn, Varel, 13 J. Mathilde Thies, Wilhelmshaven, 6 J. Frau Helene Wübbens, geb. von Halem, Leer. Christine Glupe, Bant, 10 W.

Verantwortlich für die Redaktion: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 154 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 4. Juli 1900.

Städtische Kollegien.

Sitzung vom Dienstag, den 3. Juli, abends 6 Uhr im Rathaussaal.

Der Vorsitzende, Bankdirektor **Jaspers**, eröffnet die Sitzung und stellt den Amtsassessor **Meyer** vor, der seit dem 1. Juli als Stadtsyndikus von Oldenburg fungiert.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und genehmigt.

I. Gesamtstadtrat.

1. Mitteilung über

Ansetzung von Militärpersonen zur Einkommensteuer.

Die Angelegenheit wird in gewohnter Weise erledigt.

2. Beschlußfassung in 2. Lesung über den Beschluß 1. Lesung vom 15. Mai d. J., betreffend Abänderung des Artikels 3 Absatz 2 des Statuts I., betr.

Vermehrung der Stadtratmitglieder.

In der Sitzung vom 15. Mai wurde die Erhöhung der Zahl der Mitglieder von 18 auf 24 beschlossen. Bezüglich weiterer Anträge zum Statut I wurde damals beschlossen, dieselben einer Kommission, bestehend aus 5 Mitgliedern, zu überweisen. In die Kommission wurden gewählt die St.-M.: Ramsauer, Voß, Greving, Wessels und Kaufmann August Willers.

Einwendungen dagegen sind nicht erhoben. Der Magistrat beantragt, den Beschluß zu wiederholen und dabei zu beschließen:

1. Die Ergänzungwahlen sind vorzunehmen, sobald die Aenderung des Statuts vom großherzoglichen Staatsministerium genehmigt ist.

2. Die gewählten Mitglieder sind in der ersten Sitzung nach Beendigung des Wahlverfahrens in ihr Amt einzuführen.

3. In der ersten Sitzung nach Beendigung des Wahlverfahrens wird durch das Los festgestellt, welches der beiden neueintretenden Mitglieder aus jeder Klasse der Gemeindebürger bis zum Ende des Jahres 1901 und welches bis Ende 1903 im Amte bleibt.

Die Anträge des Magistrats werden genehmigt.

3. Antrag des Magistrats auf Einsetzung einer gemeinschaftlichen Kommission zur Beratung über

Umwandlung der Dienstbotenkrankenkasse in eine „Krankenkasse für Dienstverpflichtete“

im Sinne des § 617 Absatz 1 des Bürgerlichen Gesetzbuchs und einige sonstige Aenderungen. Der § 617 des Bürgerlichen Gesetzbuchs verpflichtet die Dienstherrschaft zur Pflege der Dienstverpflichteten in Krankheitsfällen, falls nicht durch Versicherung oder öffentliche Krankenpflege Vorsorge getroffen ist. Unter diese Verpflichtung fallen nicht nur Dienstboten, für welche bereits die öffentliche Krankenkasse besteht, sondern jetzt auch Hausdamen, Haushälterinnen, sog. Stützen, junge Mädchen, Hauslehrer, Erzieherinnen ꝛc.

Der Magistrat beantragt, auch für diese Dienstverpflichteten die öffentliche Krankenkasse in Anspruch zu nehmen und dieser Kasse, dem erweiterten Zweck entsprechend, den Namen „Krankenkasse für Dienstverpflichtete“ beizulegen. Außerdem wird vorgeschlagen: Aenderung des Meldeverfahrens, Heranziehung der Dienstberechtigten zur Beitragsleistung, Aufhebung der Haftung der Gesamt-Gemeinde für ein etwaiges Defizit, Beschränkung der Hospitalverpflegung auf schwerere Krankheitfälle, Zuschußleistung zu besonderem Heilverfahren.

St.-M. **Voß** bittet, die Kommission möge überlegen, ob die Zugehörigkeit der Kasse sich auch auf Handlungslehrlinge und Kommis erstrecken könne, was er für wünschenswert hält.

In die gemeinschaftliche Kommission werden seitens des Stadtrats die St.-M. Ramsauer, Wessels und Danckwardt gewählt.

4. Vorlegung des Bebauungplanes

für die Gegend zwischen Lindenallee, Ofenerstraße, Prinzessinweg und Everstenholz.

Der Plan ist am 17. Mai d. Js. vom Magistrat förmlich festgestellt und hat vom 23. Mai bis 5. Juni ausgelegen. Es sind nunmehr im ganzen 4 Bebauungpläne festgestellt für die Gegend von der Nadorsterstraße und Nadorsterchaussee bis zur Ofenerchaussee und südlich der Ofenerstraße bis zum Everstenholz und zum Gerberhof. Damit ist die Aufstellung von Bebauungplänen vorläufig beendet.

Die Besichtigung wird an den Schluß der Sitzung verlegt.

II. Stadtrat und Gesamtstadtrat.

5. Gehalt und Umzugskosten des am 1. Juli eingetretenen Syndikus. Als solcher ist, wie schon bemerkt, von S. K. H. dem Großherzog Amtsassessor Meyer aus Jever ernannt worden. Der Vorsitzende teilt das betr. Reskript des Ministeriums mit, und der Stadtrat bewilligt die Umzugskosten.

III. Stadtrat.

6. Wiederholung des Beschlusses vom 29. Mai d. Js. betreffend

Bau eines Getreidespeichers

in 2. Lesung. In der Sitzung vom 29. Mai wurde der Antrag des Magistrats, 40400 Mk. für den Bau eines Getreidespeiches am städtischen Hafen zu bewilligen, angenommen. Der Beschluß hat ausgelegen, Einwendungen sind nicht erhoben. Der Beschluß wird wiederholt.

In vertraulicher Sitzung wird dann noch der Urlaub des erkrankten Oberlehrers Blumenthal von der Oberrealschule bis Michaelis verlängert.

Aus dem Großherzogtum.

Vor Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte wird nur mit genauer Quellenangabe gehalten. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 4. Juli.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Ueber den Remonte-Ankauf für 1900** macht die Remonte-Inspektion des Kriegsministeriums folgendes bekannt: 1. Zum Ankauf dreijähriger, ausnahmsweise vierjähriger Remonten werden in diesem Jahre im Großherzogtum Oldenburg die nachbezeichneten Märkte abgehalten werden: am 18. Juli in Berne, 8 Uhr vormittags, am 20. Juli in Fedderwarden, 10 Uhr vormittags, am 21. Juli in Hohenkirchen, 10 Uhr vormittags, am 31. Juli in Wildeshausen, 8 Uhr vormittags. 2. Die angekauften Pferde werden sofort abgenommen und gegen Quittung bar bezahlt. 3. Pferde mit Fehlern, welche nach den Gesetzen den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der Unkosten zurückzunehmen, desgleichen Pferde, die sich während der ersten 28 Tage nach dem Tage der Einlieferung in das Depot als Klophengste erweisen. Die gesetzmäßige Gewährfrist wird für periodische Augenentzündung (innere Augenentzündung, Mondblindheit) auf 28 Tage nach dem Tage der Einlieferung in das Depot verlängert, für Koppen (Krippensetzen) auf 10 Tage vom genannten Zeitpunkte ab verkürzt. 4. Verkäufer, die Pferde vorführen, welche ihnen nicht eigentümlich gehören, müssen sich gehörig ausweisen können. 5. Der Verkäufer ist verpflichtet, jedem angekauften Pferde eine neue, starke, rindlederne Trense mit starkem Gebiß und eine neue Kopfhalfter von Leder oder Hanf mit 2 mindestens zwei Meter langen Stricken unentgeltlich mitzugeben. 6. Zur Feststellung der Abstammung der Pferde sind die Deck- resp. Füllenscheine mitzubringen. Auch werden die Verkäufer ersucht, die Schweife der Pferde nicht übermäßig zu beschneiden und die Schwanzrübe nicht zu verkürzen.

* **Die Wiederherstellung und Befestigung der Uferböschung** an Stelle der eingestürzten Kaimauer am Stau ist bereits fertiggestellt worden. Die mit einer dichten Schicht Rasenplaggen sorgfältig gedeckte Böschung macht einen recht sauberen und gefälligen Eindruck; ob sie sich aber praktisch bewährt, steht dahin.

* **Die Lieferung des Torfs für die Ober-Postdirektion und für das hiesige Postamt, zusammen etwa 250 Raummeter,** soll im Wege der schriftlichen Anbietung vergeben werden.

* **Ein Radfahrstreifen** wird nunmehr, nachdem der in der Ofenerstraße ganz fertiggestellt ist, an den schlechten Pflasterstellen der Peterstraße, und zwar auf der Westseite, angelegt. Er besteht hier nicht aus Klinkern, wie an der Ofenerstraße, sondern aus drei Reihen Kopfsteinen.

* **Der Fernsprechverkehr** zwischen hier und Carolinensiel ist eröffnet. Die Gebühr für ein gewöhnliches Gespräch beträgt 50 Pfg.

* **Zum Verbandstage der deutschen Küstenschiffer,** der nächsten Montag in Hamburg stattfindet, ist der Geschäftsführer des hiesigen Schifferkompakts, Herr Kaufmann P. G. Müller, abgeordnet.

-a. **Bei der Aufführung der erforderlichen Bauten zur Landestierschau** auf dem Pferdemarktplatze ist man augenblicklich mit dem Bau eines größeren Schuppens auf der östlichen Hälfte des Platzes beschäftigt. Das Material zur Herstellung der Viehstände usw. ist, wie bereits berichtet, schon zum größten Teil auf der östlichen Hälfte des Pferdemarktplatzes angefahren worden.

-a. **Die Heuernte** konnte am gestrigen Tage, der regenfrei und zudem recht sonnenhell und windig war, von den Landleuten um ein gutes Stück gefördert werden. Ueberall in der Umgebung der Stadt war man mit allen zu Gebote stehenden Kräften am Werke, das gemähte Gras „totoplegen“. Allem Anschein nach will sich das trockene und sonnige Wetter noch länger halten. Das wäre aufs Dringendste zu wünschen, zumal der Grasschnitt vielfach ohne Schaden nicht wohl länger hinausgeschoben werden kann.

* **Schulsachen.** An der untersten Klasse der Volksschule in Deichhorst soll zu Oktober d. J. eine Lehrerin angestellt werden. Das Gehalt beträgt neben freier möblierter Wohnung im Schulhause und außer 50 Mk. Vergütung für Erteilung des Handarbeitunterrichts 750 Mk. Die Anstellung ist zunächst eine widerrufliche. Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnissen und eines kurzen Lebenslaufs sind bis zum 20. Juli d. J. beim Schulvorstand von Deichhorst, Amtshauptmann Rabben in Delmenhorst, einzureichen.

* **Wegen der beschädigten Eisenbahnbrücke über die Hunte** wird der bisher 3.55 nachmittags von Geestemünde abfahrende Unionudampfer bis auf weiteres 8.40 von Geestemünde fahren und Anschluß an den von Nordenham 4.37 nachmittags über Loy nach Oldenburg fahrenden Sonderzug gewähren, der 6.02 in Oldenburg eintrifft und Anschluß an den 6.12 von Oldenburg nach Bremen fahrenden Zug 7 erreicht.

† **Der Gabelsberger Stenographenverein** hielt am letzten Sonnabend im Landes-Gewerbemuseum seine diesjährige Generalversammlung ab. Es wurde über das verflossene Vereinsjahr durch Herrn Grape der Jahresbericht abgelegt. Der Verein hat auch im letzten Jahre alles gethan, um sein System hochzubringen. Er kann darum auf eine recht befriedigende Thätigkeit zurückblicken. Seine Mitgliederzahl ist gewachsen. Mehrere Anfängerkurse und zwei Fortbildungkurse wurden eingerichtet. Die Bibliothek ist um viele Bände bereichert. Die Kassenübersicht ergab einen recht erfreulichen Ueberschuß. Leider hat der bisherige langjährige Vorsitzende, Herr Lehrer Schreier, sein Amt niedergelegt. Zum 1. Vorsitzenden wurde der bisherige Kassenführer, Herr Grape, gewählt. Die Wahl der übrigen Vorstandsmitglieder ergab folgendes Resultat: 1. Schriftführer und stellvertretender Vorsitzender Herr Lehrer Hinrichs, 2. Schriftführer Herr Oltmanns, Kassenführer Herr Weckerle und Bibliothekar Herr Haferkamp. Zu Stellvertretern des Vorstandes wurden die Herren Lienemann, Stade und Bolte gewählt. Zum Schluß wurde der Voranschlag für das neue Jahr aufgestellt

Weltausstellungbriefe.

Paris, 1. Juli.

XI.

(Nachdruck verboten).

Vor allen deutschen Abteilungen imponiert den fremden Ausstellern und Besuchern keine im gleichen Maße, wie die deutsche Maschinen-Ausstellung. Namentlich die Franzosen, die schon mit einer gewissen Unruhe die Montierung der kolossalen Maschinenteile verfolgt hatten, stehen jetzt staunend und widerwillig bewundernd vor den fertigen Riesenwerken.

Der Anblick der mächtigen, in der Haupthalle vereinigten deutschen Kraftmaschinen ist allerdings überwältigend; wie von Titanenhand zusammengefügt stehen sie da, geschäftig arbeitend, um dem Menschengeist unterthan und von ihm in die richtigen Bahnen geleitet, ihm als Helfer zu dienen. Alle überragt der riesige Laufkrahn von Carl Flohr-Berlin, der bei der Aufstellung der anderen Maschinen außerordentliche Dienste geleistet hat; sein Material allein hat zehn Eisenbahnwagen gefüllt. Es ist der Krahn eine elektrisch betriebene Rollbrücke, deren ganzer, aus eisernem Gitterwerk bestehender Oberbau eine Weite von 30 Mtrn. hat. Bis unter das Dach der Halle, deren ganze Breite er einnimmt, reicht der Bogen des gewaltigen und doch zierlichen Bauwerks. Trotz seines Eigengewichts von 70000 Kilogramm gleitet der Krahn mit Lasten von fünfundzwanzig Tonnen leicht und absolut geräuschlos auf seiner Schienenbahn. Ein einziger Maschinist leitet von hohem Sitz aus die Thätigkeit des Elektromotors beim Heben der Lasten und bei den Bewegungen des Krahns überhaupt. Wie hätte man ohne solche Hilfe die enormen Eisenteile beim Aufbau der Maschinen heben und bewegen sollen, die Borsig, Siemens u. Halske, die Nürnberg-Augsburger Maschinenfabriken, das Elektrizitätwerk „Helios“ und die Aktiengesellschaft, vorm. Schuckert u. Co. aufeinander getürmt haben? Die Nürnberg-Augsburger Fabriken allein haben drei Dampfmaschinen, darunter eine liegende dreifache Expansionsdampfmaschine, aufgestellt, die zusammen 5500 Pferdekräfte darstellen. „Helios“, die Aktiengesellschaften vorm. W. Lahmeyer u. Co. und vorm. Schuckert u. Co. machen sich diese Kräfte zur Herstellung elektrischer Energie zu Nutze, und A. Borsig ist mit der Firma Siemens u. Halske eine gleiche Verbindung eingegangen. Und da arbeiten nun diese gewaltigen Dampfkräfte, treiben die ebenso riesigen Dynamomaschinen und helfen so, die elektrische Energie aufzuspeichern, die zum Betrieb der Tausende von Arbeitsmaschinen und zur Beleuchtung des ausgedehnten Terrains nötig ist. Von den 20000 P. S., die für motorische und Beleuchtungszwecke erforderlich sind, liefert Deutschland in seiner Centrale über 7000, also mehr als ein Drittel! Die von verschiedenen Firmen gelieferten Dampfkessel befinden sich im Hofe hinter der Halle und haben mit den Dampfmaschinen unterirdische Verbindung.

Welche der Riesenmaschinen man am meisten bewundern soll? In ihren äußeren Abmessungen imponiert wohl am stärksten die Borsigsche dreifache Expansions-Dampfmaschine, die eine Höhe von 12,5 Metern hat; in ihrer Kraftleistung macht indes die von den vereinigten Werken Augsburg-Nürnberg gelieferte liegende dreifache Expansions-Dampfmaschine fast noch mehr Eindruck; man steht staunend vor dieser anscheinend höchst einfach konstruierten Maschine, die das gewaltige Magnetrad des Helios in Bewegung setzt. Es ist bei der Dynamomaschine das eigenartige Prinzip verfolgt, die Dampfmaschine mit der Dynamo zu einem Ganzen zu vereinigen, und zwar ist diese Verbindung derart hergestellt, daß der große Magnetkranz der Maschine gleichzeitig das Schwungrad bildet. Dieses hat einen Durchmesser von acht Metern und einschließlich der Magnetpole ein Gewicht von 77500 Kilogramm. Die Maschine fällt dadurch auf, daß an ihr nicht die bekannten Bürsten und blanken Stromabnehmer vorhanden sind, man sieht nichts weiter, als einen rotierenden Magnetkranz und einen feststehenden Ring, der auf seiner Innenseite die Drahtspulen trägt. Während sich der Magnetkranz, der von außen her durch einen elektrischen Strom erregt wird, dreht, entstehen in den Windungen auf dem Ringe elektrische Ströme, und zwar kann ihnen gleichzeitig Wechselstrom und Drehstrom entnommen werden; diese Einrichtung ist getroffen, weil sie für viele Fälle der Praxis notwendig ist, beide Stromarten neben einander zur Verfügung zu haben. Die Maschine macht siebzig Umdrehungen in der Minute und könnte ungefähr 36000 Lampen von je 16 Normalkerzenstärke gleichzeitig speisen, was etwa 3000 Pferdekräften entspricht. Wenn man bedenkt, daß eine Nähmaschine etwa ein Zehntel Pferdekraft beansprucht, so erkennt man, daß 30000 Nähmaschinen gleichzeitig von dieser Riesenmaschine getrieben werden könnten. Das Gesamtgewicht der Maschine beträgt 500000 Kilogramm.

Das den Bestimmungen der Ausstellungkommission zu Grunde liegende Prinzip, daß in den verschiedenen Gruppen die Rohstoffe, die Arbeiten und Verfahren zu deren Gewinnung, Veredelung und Umänderung in gebrauchsfähige Produkte auf ein und demselben Platze vorgeführt werden müssen, bringt es mit sich, daß die Erzeugnisse der Maschinenbaukunst eines Landes nicht auf einem großen Komplex vereinigt werden können; der Ueberblick über die Gesamtleistungfähigkeit eines Landes wird dadurch sehr erschwert. Die Knappheit der Ausstellungplätze bildet einen weiteren Hinderungsgrund. Man hat, um diesen Uebelstand wenigstens teilweise zu beseitigen, auf einem von der Ausstellungkommission zur Verfügung gestellten Platz an der Avenue Suffren, dicht an der Haupthalle, auf Reichskosten einen Annexbau errichtet, in dessen zwei Geschossen

Landesbibliothek Oldenburg

m. **Osternburg**, 3. Juli. Der osternburger Radfahr-Verein von 1897 hielt gestern Abend in seinem Vereinslokal, Dreisers Gasthof, eine General-Versammlung ab. Auf der Tagesordnung standen Stiftungsfestangelegenheiten und Verschiedenes. Bezüglich des Stiftungsfestes wurde beschlossen, dasselbe Sonntag, den 5. August d. Js., abzuhalten. Dasselbe besteht in einem 18 km-Wettfahren auf der bremer Chaussee, offen für alle Bundesmitglieder. Hieran schließt sich ein Konzert im Dreiserschen Garten, dann Saalfahren und sodann Festball. Nach dem Fahren findet Preisverteilung statt. Auch werden auswärtige Vereine zu diesem Fest eingeladen werden. Bei günstigem Wetter dürfte es den Osternburgern an Besuchern nicht fehlen.

m. **Osternburg**, 3. Juli. Der Kriegerverein hielt am letzten Sonntag im Vereinslokal „Schützenhof zur Wunderburg" eine Versammlung ab, welche gut besucht war. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende des hochseligen Großherzogs Nicolaus Friedrich Peter mit zu Herzen gehenden Worten. Ebenfalls wurde des verstorbenen langjährigen, eifrigen Kameraden des Vereins, H. Schütte-Osternburg, sowie des auf dem Bundeskriegerfest zu Rodenkirchen plötzlich verstorbenen Vorsitzenden des osternburger Glashütten-Kriegervereins, Alb. Bulle, gedacht, und zu Ehren derselben erhob sich die Versammlung von den Plätzen. Neu aufgenommen wurden: Christ. Heinrich Schnelle, J. B. C. Ripken, Aug. Engelke und Robert Döring; ferner als Vereinsfreund der rührige und sehr beliebte Vereinswirt Louis Becker. Zur großen Freude der Versammlung konnte der Vorsitzende eine ihm vom Bundesvorstand übersandte Bekanntmachung betr. Uebernahme des Protektorats S. K. H. des Großherzogs Friedrich August zur Kenntnis bringen, gleichzeitig die Hoffnung aussprechend, derselbe möge beim nächsten Bundeskriegerfest hier in Osternburg die Kameraden zuerst begrüßen können und dadurch dem Fest die beste Weihe geben. Die ersten Vorbereitungen zum Fest werden schon jetzt begonnen, um dasselbe zu einem schönen und würdigen zu gestalten. Der auf den 8. Juli angesetzte Ball fällt aus. Der schon mehrfach in den Versammlungen bekannt gegebene Wunsch, die sämtlichen Kameraden des Vereins zu photographieren, wird wohl in nächster Zeit in Erfüllung gehen. Nach eingezogenen Erkundigungen des Vorstandes wird sich der Preis eines Bildes, falls 100 Bilder bestellt werden, auf ca. 3 Mark stellen; alsdann will der Photograph ein größeres Bild gratis dem Verein liefern. Kamerad H. Hartmann wird in nächster Zeit durch eine Liste die Kameraden auffordern, sich durch Unterschrift zur Abnahme eines Bildes zu verpflichten. Derselbe nimmt Meldungen auch jederzeit in seiner Wohnung, Cloppenburgerstr. 7, entgegen. Weitere Beschlüsse dieserhalb sind bis zur nächsten Versammlung, welche am 12. August, abends 8 Uhr, stattfindet, ausgesetzt.

* **Jever**, 3. Juli. Immobil-Verkäufe. Baumeister Th. Eilers verkaufte seine an der Mühlenstraße belegene Besitzung, bestehend aus dem Wohnhause nebst Garten zur Größe von ca. 14 Ar, durch Vermittelung des Mandatars Israel an Kapitän D. Kock hierselbst zum Antritt am 1. Mai 1901. Herr Eilers hat nicht mitverkauft eine ca. 8 Ar große Fläche mit dem kleinen Wohnhaus. Dem Vernehmen nach wird E. dieses Haus abbrechen und dafür ein neues bauen. — Ratsherr Möhlmann verkaufte seinen auf der Nordergast belegenen Garten zur Größe von 6 Ar 14 Qm. nebst dem darin befindlichen, zur Wohnung eingerichteten und z. Zt. von Wittwe Böse bewohnten Gartenhause für 2000 Mk. an Proprietär E. Heeren hierselbst mit Antritt am 1 Nov. d. J.

* **Jever**, 3. Juli. Dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt 271 Stück Hornvieh, 85 Schafe und Lämmer und ca. 180 Schweine. Zum Ankauf von hochtragendem Vieh waren wieder viele auswärtige Händler erschienen, und entwickelte sich in dieser Viehsorte ein guter Handel. Auf dem Schafmarkt herrschte etwas Nachfrage nach Milchschafen. Leichte junge Milchschafe kosteten 19 bis 20 Mk. Die Nachfrage nach kleinen Ferkeln war nicht so stark wie am letzten Markt, und kosteten gute 4 Wochen alte Ferkel 10 Mk. Aeltere größere Tiere waren in ziemlicher Zahl vorhanden, und richtete sich bei diesen Tieren der Preis nach der Größe derselben. — Nächster Viehmarkt am 10. Juli.

* **Brake**, 3. Juli. Der Unmensch, der, wie berichtet ist, den Knaben Brüning überfallen hatte, ist am Freitag Abend verhaftet worden. Der Verhaftete, der die That entschieden leugnet, ist ein sich seit längerer Zeit hier aufhaltender Malergeselle, dem man nichts Rühmendes nachsagt, und der auch am Schützenfesttage von der Gendarmerie wegen Trunkenheit und frechen Betragens vom Festplatze gewiesen werden mußte. Der überfallene Knabe bezeichnet den Verhafteten mit Bestimmtheit als den Thäter. (Weserb.)

*** **Edewecht**, 3. Juli. Vorgestern fand beim Wirtshause der Frau Wiwe Renken ein Scheibenschießen statt. Geschossen wurde auf 150 Meter Entfernung aufgelegt nach der 12 Ring-Scheibe, und waren für jede Karte 2 Schüsse abzugeben. Das Ergebnis des Schießens wurde leider durch den herschenden unregelmäßigen Wind sehr beeinträchtigt. Die Gewinne bestanden in Geldprämien. Es wurde folgendes Resultat erzielt. Karte Nr. 141, Gewinner: Joh. Heinje, (Schütze: Grimm, 24 Rg.) 10 Mk; Nr. 139, Janßenharms (ders. 24 Rg.) 8 Mk.; Nr. 17, Willers, (Duhme I, 23 Rg.) 6 Mk.; Nr. 156, Spiekermann (ders. 23 Rg.) 6 Mk.; Nr. 166, Hülsmann, (Duhme I, 23 Rg.) 5 Mk.; Nr. 161, Frau Harms, (Harms II, 23 Rg.) 5 Mk.; Nr. 147, Wagner, (Lüers, 23 Rg.) 4 Mk; Nr. 40, Grefe, (Harms I, 23 Rg.) 4 Mk.; Nr. 75, Frau Renken, (Lüers, 22 Rg.) 3 Mk.; Nr. 154, Spiekermann, (ders. 22 Rg.) 3 Mk.; Nr. 170, Lüers, (ders. 22 Rg.) 3 Mk.; Nr. 46, G. Heinje, (Duhme I, 22 Rg.) 2 Mk.; Nr. 97, König, (Oltmanns, 22 Rg.) 2 Mk.; Nr. 111, Brunßen, (Duhme I, 21 Rg.) 2 Mk.; Nr. 175, Kreye, (Harms I, 21 Rg.) 1,50 Mk.; Nr. 163, Kreye, (Harms I, 21 Rg.) 1.50 Mk.; Nr. 178, Lüers, (ders. 21 Rg.) 1 Mk.; Nr. 13, Duhme I, (ders. 21 Rg.) 1 Mk.; Nr. 63, Gehrels, (Harms I, 21 Rg.) 1 Mk.; Nr. 176, Duhme II, (ders. 21 Rg.) 1 Mk. Während des Schießens wurden von der südedewechter Kapelle Musikvorträge veranstaltet. Den Schluß bildete ein Ball im Renkenschen Saale. — Am nächsten Sonnabend hält der hiesige Schützenverein zwecks Besprechung verschiedener Schützenfestangelegenheiten und Festsetzung des Programms zu dem am 26. und 27. August stattfindenden Schützenfeste im Vereinslokale eine Generalversammlung ab. — Verschiedene hiesige Jäger zogen heute Morgen in aller Frühe, mit Schießprügeln und Spaten bewaffnet, von einem Dachshunde begleitet, in das in der Gemeinde Zwischenahn belegene Staatsmoor, um eine Familie Reinecke, welche sich dort häuslich eingerichtet haben sollte, unschädlich zu machen. Diese schien aber schon Lunte gerochen zu haben, denn das Lager war leider geräumt. Eine Menge bei dem Bau vorgefundener Federn und Knochen legte Zeugnis ab von der Verwüstung, die die Familie Reinecke unter dem Federvieh und Wildstand angerichtet hatte.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 4. Juli. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,80	95,35
3½ pCt. do. do.	94,80	95,35
3 pCt. do. do.	86,70	87,25
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	93	94
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	93	—
3 pCt. do. do.	86	85
4 pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99,50	—
3½ pCt. do. do. (seitens des Inhabers kündbar)	98	—
3½ pCt. neue do. do. von 1899, desgleichen ab 1. Juli 1901	97	—
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	—	—
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,70	95,25
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	94,80	95,35
3 pCt. do. do.	86,70	87,25
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	97,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97,50	—
3½ pCt. Butjadinger Amtsverband-Anleihe	92	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	91,50	—
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Bielefelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	99,50
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	95,70	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	95,40	95,95
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	93,80	94,35
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ½ pCt. höher)	56,80	57,35
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	96,40	96,95
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	91,20	91,75
4 pCt. do. do., Serie XVIII, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	91,20	91,75
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,20	99,50
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	209
Warpsv.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,60	169,40
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,35	20,45
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,165	4,215
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,84	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —

Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 144 pCt. bez. B.

Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank 5½ pCt.

Darlehenszins do. do. 6½ pCt.

Unser Zins für Wechsel 5½ pCt.

do. do. Konto-Korrent 6 pCt.

Wetterbericht

vom Dienstag, den 3. Juli.

Das Barometer ist zur Zeit bei nach W. und NW. umgegangenem bezw. umgehendem Winde im langsamen Steigen begriffen, weil eine heute über der südlichen Nordsee lagernde Depression sich entfernt und ein westlich von Irland erschienener, hoher Druck sich vorübergehend ausbreitet. Letzterer wird jedoch bald wieder nach SW. und S. zurückweichen, und neue Störungen werden vom Ozean kommen, sodaß ein dauernder Eintritt besseren Wetters noch nicht in Aussicht steht.

Wettervoraussage

für Donnerstag, den 5. Juli.

Etwas wärmeres, zeitweise heiteres, vorwiegend wolkiges Wetter mit Regenfällen und Gewittern.

---

dreißig deutsche Aussteller Platz für ihre Maschinen gefunden haben. Außerdem hat die französische Ausstellungkommission die Ausstellung des rollenden Materials der Automobile, Petroleummotore usw. nach Vincennes verlegt, wo deutsche Maschinen oder Maschinenbauprodukte auf fünf verschiedenen Plätzen untergebracht sind. Infolge all dieser Einrichtungen sind die deutschen Maschinen auf siebzehn verschiedene Plätze verteilt. Die Beschränktheit des Raumes hat wohl eine ganze Anzahl Firmen von der Beteiligung abgehalten; auffällig ist u. a. die Nichtbeteiligung der Firma Krupp. Sie hätte natürlich einen Sonderbau errichten müssen; sie würde dann aber das imposante Bild der deutschen Maschinenabteilung noch wesentlich in seinem Eindruck verstärkt haben.

In der deutschen Maschinenhalle an der Avenue Suffren fällt am meisten das Riesenrad der Drehstrom-Dynamo für 3000 Kilowatt-Leistung der Allgemeinen Elektrizität-Gesellschaft in Berlin auf; merkwürdigerweise ist die Gesellschaft an der Herstellung elektrischer Energie nicht beteiligt. Die Maschine erfordert zu ihrem Antrieb ca. 4000 Pferdestärken und wiegt insgesamt 160 000 Kilogramm. — Wie die Kraftmaschinen in der Haupthalle und die übrigen dort vereinigten Firmen, unter denen Wolf-Magdeburg, Lanz-Mannheim, Berlin-Anhaltische Maschinenbaugesellschaft, Gebr. Körting, Frederic Schultz-Mühlhausen und die Werkstätten für Maschinenbau vorm. Ducommun, ebenda, zu nennen sind, bieten auch die Aussteller in der deutschen Halle Treffliches; so Näh- und Kurbelstickmaschinen, Strohhut-Nähmaschinen, Maschinen zur Herstellung gepreßter Cigarren und Cigaretten, Leder- und Holzbearbeitungmaschinen, kurz Arbeitmaschinen verschiedenster Art. In den einzelnen Abteilungen der Ausstellung umsteht das Publikum in dichten Gruppen die arbeitenden Maschinen und verfolgt mit Interesse, wie hier Bandwebemaschinen das Bild des deutschen Kaisers, dort andere Maschinen Nachbildungen betannter Gemälde herstellen, oder wie eine Stickmaschine zwei Dutzend seidener Taschentücher gleichzeitig bestickt. Zu vielen Tausenden werden solche Andenken gekauft, um in der Heimat den Beweis zu liefern, daß man „mit dabei gewesen".

Vincennes bietet in seinem großen Park einen guten Ausstellungplatz, nur ist er für den Annex der pariser Ausstellung viel zu groß. Man hätte darum die Ausstellunggruppen keinenfalls mehr als nötig auseinander zerren sollen. Uebrigens ist die dortige Ausstellung noch längst nicht fertig; die Aussteller beklagen sich bitter, daß sie nicht vorwärts kommen, weil die Kommission mit ihren Arbeiten im Rückstande bleibt — und das zwei und einen halben Monat nach der Eröffnung.

Deutschland ist in Vincennes in den Gruppen für Maschinenwesen, für Ingenieurwesen und Beförderungmittel, für Wagenbau und Stellmacherei, für Eisenbahnen und Straßenbahnen beteiligt und präsentiert sich auch hier höchst vorteilhaft. Da sind Kraftmaschinen, Vorrichtungen verschiedener Art für den Maschinenbetrieb, eine Sammelausstellung deutscher Fahrradfabriken (Adler, Continental Kautschuk- und Guttapercha-Kompagnie-Hannover, Dürrkopp-Bielefeld, Adam Opel-Rüsselsheim, Brennabor-Fahrradwerke-Brandenburg, Wanderer-Fahrradwerke Chemnitz) und eine ganze Anzahl von Einzel-Ausstellern, ferner Motorwagen eigenen Systems der Motor-Aktiengesellschaft Ludwigshafen, Elektro- und Benzinmotorwagen von Kühlstein-Charlottenburg und Fiedler u. Jaeckel-Berlin, kurz eine gute Vertretung dieser neuen, in Deutschland freilich viel weniger als in Frankreich ausgebreiteten Industrie. In der Sammelausstellung der deutschen Lokomotivfabriken haben die ersten und bekanntesten Firmen, A. Borsig, die Berliner Maschinenbau-Aktiengesellschaft vorm. L. Schwartzkopff, Henschel u. Sohn-Cassel, die Hannoversche Maschinenbau-Aktiengesellschaft vorm. Georg Egestorff-Linden-Hannover, Krauß u. Co.-München, ausgestellt, auch die Norddeutsche Wagenbaugesellschaft ist mit einer Reihe von Firmen in einer Sammelausstellung trefflich vertreten. Die Aktiengesellschaft vorm. Schuckert v. Co. hat einen Schwebebahnwagen am Schienengeleis schwebend ausgestellt, die Elektrizitätgesellschaft Berlin eine normalspurige Lokomotive mit 200 T. Zugkraft bei 50 Kilometer Geschwindigkeit. Sehr interessant ist die von der deutschen Rettungsfenster-Aktiengesellschaft in Beuel bei Bonn an einem eigens erbauten 25 Meter hohen Turm veranschaulichte Wirksamkeit eines zur Rettung aus Feuersgefahr dienenden Apparates, der besonders für große, von vielen Personen bewohnte Gebäude empfehlenswert erscheint. Eine mechanische Vorrichtung, die das Rettungsfenster in geschlossenem Zustand nicht anders, als ein gewöhnliches Fenster erscheinen läßt, ermöglicht es, im obersten Stock eine mechanisch wirkende Leiter am Fensterflügel anzubringen. Von selbst weiter hinabgleitend und in die geöffneten Fensterflügel der anderen Stockwerke eingreifend, stellt die Leiter eine feste Verbindung mit dem Erdboden her und ermöglicht es so den Bewohnern, bei ausbrechendem Feuer ohne Rauchbelästigung, die so häufig das Rettungwerk ausschließt, den Weg ins Freie zu finden. Verschiedene an Kasernen und Fabriken angestellte Versuche haben ergeben, daß trotz der senkrechten Stellung der Leiter Soldaten mit Gewehr und Gepäck mittels der Vorrichtung schnell und unversehrt den Erdboden erreichen konnten, und daß ein zahlreiches männliches und weibliches Fabrikpersonal ebenfalls in kürzester Zeit aus den obersten Stockwerken glücklich ins Freie gelangt ist.

Aus dem Gebiet der sozialen Fürsorge sind Arbeiterwohnhäuser, ferner ein äußerst behagliches Genesungheim zu nennen, wie Krupp sie für seine Arbeiter errichtet.

Man hat wohl eingesehen, daß der Annex in Vincennes allein nicht genug Anziehungkraft ausüben würde, und arrangiert deshalb im Ausstellungpark noch andere, die Schaulust reizende Dinge. Das Neueste auf diesem Gebiet sind — Ballon-Wettfahrten. Da ein lenkbarer Ballon noch nicht existiert, hängt das Resultat solcher Veranstaltungen natürlich vom Zufall ab. Man prämiiert die Fahrer, die mit ihren Ballons die größte Höhe erreichen und sich dabei am längsten in den Lüften halten können. Nächstens soll es sogar Tandem-Ballonfahrten geben! Ob man dabei zwei Ballons aneinander fesseln will? Wer weiß, am Ende fährt man gar in den Lüften auch noch vierspännig; gar so thöricht wär's ja wohl nicht, kleinere Ballons als Vorspann für einen anderen zu benutzen.

H. v. Westhoven.

Landesbibliothek Oldenburg

Oeffentlicher

Immobilverkauf.

Zum Verkaufe der zum Nachlasse der weil. Witwe des Hofmusikers **Ferd. Westerhausen** hier gehörigen **Immobilien**, als:

1. **des Geschäftshauses Achternstr. Nr. 14, groß 2 ar 63 qm,**
2. **des Wohnhauses Croppstr. Nr. 7, groß 4 ar 22 qm,**

ist **4.** und **unbedingt letzter Termin** auf

Donnerstag, den 12. Juli cr.,
nachm. 6 Uhr,

im **Klubzimmer** von **Uchtmanns Hotel** (Inh.: Herr Humke) hieselbst, Langestr. Nr. 2, angesetzt, wozu ich Kaufliebhaber freundlichst einlade.

In dem Hause Achternstr. Nr. 14, in welchem früher eine Kupferschmiede mit bestem Erfolge betrieben wurde, befindet sich seit einigen Jahren ein flottgehendes Drogengeschäft, es kann daher diese Besitzung einem Geschäftsmanne mit Recht zum Ankauf empfohlen werden.

Das an der Croppstraße unter Nr. 7 freundlich und ruhig belegene, vor einigen Jahren neu und solid erbaute Haus ist zu zwei großen Wohnungen aufs Bequemste eingerichtet (Wasserleitung, Pumpen, Cisterne, Badeeinrichtung), beim Hause befindet sich ein vorzüglich angelegter Garten.

Der Antritt der beiden Grundstücke kann am 1. Nov. 1900, auf Wunsch auch später, erfolgen.

Geboten sind für das **Geschäftshaus Achternstraße Nr. 14** nur **15,000 Mk.**, für das Haus **Croppstraße Nr. 7** nur **17,000 Mk.**

Im obigen letzten Termine soll bei hinreichendem Gebote der Zuschlag erfolgen.

Weitere Auskunft wird von mir gern und kostenlos erteilt.

J. H. Schuite, Aukt.,
Oldenburg i. Gr., Markt 12b.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 5. Juli d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen in Wardenburg:

27 Stck. Buckskin, 9 Stck. Inlitt und 1 Federwagen.

ferner: 2 Pferde

gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Käufer versammeln sich um 3¼ Uhr beim Wirt Arnken daselbst.

Jellies,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 5. Juli d. J., nachmittags 4 Uhr, gelangen in Holzes Wirtshause zu Eversten:

1 Nähmaschine, 1 Sofa, 1 Lampe, 1 Uhr, 2 Bilder, 1 Glasschrank und sonstige Gegenstände,

ferner: 2 Schweine

gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Jellies,
Gerichtsvollzieher.

Unterzeichneter läßt am

Sonnabend, 7. Juli,
nachm. 4 Uhr:

20 Tagewerk Gras

pfandweise verkaufen.

Versammlung in Verkäufers Wohnhause.

Kl.-Garnholz. **D. zur Lohe.**

Bloherfelde. Zu verheuern 6 Scheffelsaat **Land. Claus Claußen.**

Ein guter lederner **Reisekoffer** zu **verkaufen.** Nadorsterstr. 13.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 5. Juli d. Js., nachm. 4 Uhr, gelangen im Hotel zum Lindenhof hierselbst:

3 Nähmaschinen, 6 Sofas, 8 Stühle, 10 Tische, 4 Spiegel, 2 Lampen, 4 Uhren, 10 Bilder, 3 Teppiche, 1 Klavier, 3 Kleiderschränke, 1 Eckschrank, 3 Kommoden, 2 Sekretäre, 1 Pult, 2 Borten, 1 Musikautomat, 3 Fahrräder und sonstige Gegenstände

gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Jellies,
Gerichtsvollzieher.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Auf **Röben** Hausmannsstelle zu Ohrwege sollen am

Freitag, den 6. Juli d. J.,
nachm. 3 Uhr anfgd.,

plm. 30 Tagewerk Gras

auf dem Halm,

in Abteilungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Versammlung in **Bruns'** Wirtshause zu Ohrwege.

Heinje.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Der Gutsbesitzer **Ovie** zu **Gristede** läßt

Mittwoch, den 11. Juli d. J.,
nachmittags 3 Uhr anfgd.,

den diesjährigen

Grasschnitt

von folgenden Wiesenländereien, als:

das Gras in der Wiese hinterm Hause, der Baven Gristeder Forthswiese, Hörnerwiese, Lohwiese, Achterwiese und Stooth-wiese,

ferner das

Dreschengras im „Kohlhof" u. 10 Sch.-S. Roggen auf dem Halm „im Reepen" am Esch,

öffentlich meistbietend verkaufen. Hinterm Hause wird angefangen.

Heinje.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Fabrikant **H. Steinfort** zu Wilhelmshaven läßt am

Montag, den 9. Juli d. J.,
nachm. 3 Uhr anf.,

das Gras

in seiner zu Zwischenahnerfeld belegenen Wiese, plm.

14 Tagewerk,

pfandweise öffentlich meistbietend verkaufen. Versammlung beim Heck der Wiese. **Heinje.**

Heide-Verkauf.

Zwischenahn. Nach Beendigung des Verkaufs am

14. Juli d. Js.,

für **J. H. Meirose**, Kaihausermoor, beabsichtigt Witwe **Bohlje** daselbst:

15 Jück gute Dach- und Streuheide

meistbietend zu verkaufen.

J. H. Hinrichs.

Habe ca. 10 Sch.-S. Gras im ganzen oder auch stückweise zu verkaufen. H. Henjes, Artillerieweg.

Donnerschwee. Zu verk. e. milch. werdende **Ziege.** Hochheiderweg 32

Die bislang von der Firma Hustede benutzten

großen Arbeits- und Lagerräume

in u. bei der Spreenschen Sägemühle habe ich zum 1. November d. J. anderweit zu vermieten.

W. Köhler, Aukt.

Verpachtung

einer

Mühlenbesitzung.

Tossens. **Frau Witwe Ammermann zu Tossens** für sich und als gesetzliche Vertreterin ihres minderjährigen Sohnes, läßt die zum Nachlasse ihres weil. Ehemannes gehörenden, **zu Tossenseraltendeich belegenen**

Immobilien,

bestehend aus:

1. **einer im besten Zustande befindlichen holländischen Windmühle mit 2 Roggen- und 2 Weizengängen, 1 Pellgang und 1 Quetsche,**
2. **einem Wohnhause mit Bäckerei und Berg**

und

3. **Garten, sowie ca. 5 ha allerbestem beim Hause belegenen Grünlande,**

mit Antritt zum 1. Mai n. Js. unter der Hand durch mich verpachten.

Wegen der besonders guten Lage der Immobilien in nächster Nähe des hiesigen Ortes an der Chaussee und wegen des großen Kundenkreises der Mühle dürfte die Pachtung einem tüchtigen Geschäftsmanne sehr zu empfehlen sein.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst und **unentgeltlich** erteilt.

H. Wehlau, Aukt.

Rastede. **Als Verwalter in Blohm Konkurs** werde ich am

Montag, 9. Juli d. Js.,
nachm. 6 Uhr,

auf der Liethe:

ca. 14 Sch.-S. Roggen,
ca. 3 „ „ Kartoffeln,
ca. 5 „ „ Hafer und Gras

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kauflustige versammeln sich an Ort und Stelle. **H. Hoes.**

Frucht- und Gras-Verkauf.

Am Sonntag, den 15. Juli d. J.,

lassen 1. nachm. 4 Uhr anfgd., **H. G. Meyer, Westerholt,** auf seinen Ländereien hinter Hoes Esch:

15—20 Sch.-S. Roggen auf dem Halm,

2. nachm. 6 Uhr anfgd. Witwe **Blohm, Oberlethe:**

15—20 Tagewerk Gras im Brook

und nachm. 7 Uhr anfgd.:

4 Scheffel-Saat Dreschgras auf dem Speckkamp

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

W. Gloystein, Aukt.

Oberrege. Mehrere Jück reines **Heuland** werden **zu pachten gesucht.**

Joh. Wardenburg.

Manche alte

Wäscherin

wäre viel älter geworden, wenn sie nicht bei schlechter Seife so viel reiben müssen, sondern

Dr. Thompsons Seifenpulver mit dem SCHWAN

gehabt hätte. Das macht jede Wäsche mühelos blendend weiss.

Man verlange es überall!

Immobilverkauf.

Das zum Nachlasse der kürzlich verstorbenen Frau Pastor **Goellrich** gehörige, hier Amalienstraße- und Friederikenstraße-Ecke belegene

Immobil,

bestehend aus einem solide gebauten und in gutem Zustande befindlichen Wohnhause nebst Garten zur Gesamtgröße von 5 ar 50 qm,

soll mit Antritt auf den 1. November d. J., eventl. auch schon früher, öffentlich gegen Meistgebot verkauft werden, und ist hierzu nochmaliger Termin auf

Freitag, den 6. Juli d. J.,
nachmittags 5 Uhr,

im Hotel zur Post, Staustr. Nr. 15, angesetzt.

Die an ruhiger Lage schön belegene Besitzung eignet sich in erster Linie für einen Beamten oder Privatmann. Der größte Teil des Kaufpreises kann gegen Hypothek stehen bleiben.

Da weitere Verkaufsaufsätze nicht beabsichtigt werden, so wird im obigen Termin bei irgend hinreichendem Gebote der Zuschlag sofort erfolgen. Bisheriges Gebot: 12,500 Mk.

W. Köhler, Aukt.

Verkauf

einer

Bäckerei.

Der Bäckermeister **Heinrich Bohlen** will seine hier, **Donnerschweerchaussee Nr. 60** (gegenüber dem Klävemanns-Stift) belegene

Besitzung,

bestehend aus dem in bestem baulichen Zustande befindlichen Wohnhause, Bäckereigebäude, Pferdestall und ca. 2 Scheffelsaat großem Garten, mit Antritt auf den 1. Novbr. d. J. öffentlich meistbietend verkaufen lassen.

Hierzu ist nochmaliger Termin angesetzt auf

Freitag, den 6. Juli d. J.,
nachm. 6 Uhr,

in **Dieks Restaurant** an der Donnerschweerstraße hieselbst.

In dem hier fraglichen Hause ist seit Jahren eine gut gehende Bäckerei betrieben worden, und kann dem Käufer eine ausgebreitete treue Kundschaft überwiesen werden. Die Bäckereigerätschaften können mit übernommen werden.

Jede weitere Auskunft erteile ich bereitwilligst.

W. Köhler, Aukt.

Deutsch
richtig schreiben und sprechen
durch Selbstunterricht
von **Dr. Heinr. Kube.**
Preis ℳ 2, geb. 2,50 ℳ.
Geg. Einf. des Betrages per Postanweisung Frankolieferung, Nachn. 20 ₰ teurer.
Max Geißler, Buchhandlung, Berlin, S. 14.

Rastede. **Wegen Inventaraufnahme** wolle man wegen etwaiger **Forderungen an den Nachlaß des weil. Holzhändlers u. Landmanns Hinrich Bahlenkamp zu Neusüdende** spezifizierte Rechnungen bis zum 12. Juli d. Js. an mich einsenden. Alle, die an den Nachlaß schulden, werden ersucht, innerhalb derselben Frist an mich Zahlung zu leisten. **H. Hoes,** Rechnstllr.

Zu kaufen gesucht eine **Glucke** mit 8—10 kl. Küken. Bismarckstr. 7.

Zu verkaufen ein kl. fast neuer **Herd.** Sonnenstr. 31.

Tungeln. Der Hausmann **Heinrich Suhr** daselbst läßt am

Sonnabend, den 7. Juli d. Js.,
nachm. 4 Uhr,

in der **Tungeler Marsch:**

15 Tagewerk Gras

zum diesjährigen einmaligen Mähen in Abteilungen öffentlich gegen Meistgebot verkaufen.

Kaufliebhaber ladet hiermit ein

Oldenburg. **Edo Meiners,** Aukt.

Immobil-Verkauf

zu

Achternholt.

Der Brinksitzer **D. Wille** das. beabsichtigt, seine zu **Achternholt** belegene

Brinksitzerstelle,

bestehend aus dem gut erhaltenen Wohnhause u. plm. 2,60,36 ha Garten- und Ackerländereien, beim Hause belegen, öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten mit Antritt zum 1. Novbr. d. Js. verkaufen zu lassen, und findet 2. Verkaufstermin am

Freitag, den 6. Juli d. Js.,
nachm. 7 Uhr auf.,

in **Johns Wirtshause** zu **Oberlethe** statt, wozu Käufer einladet

W. Gloystein, Aukt.

Verkauf einer Dampfmühle mit Sägereibetrieb.

Westerstede. Als Generalbevollmächtigter des Drechslers **Gerd Janssen** von **Petersfeld** will ich dessen daselbst belegene

Besitzung,

bestehend aus Dampfmühle mit Sägereibetrieb und ca. 8 Sch.-S. Garten und Bauländereien, öffentlich meistbietend verkaufen, wozu Termin angesetzt ist auf

Sonnabend, den 7. Juli,
nachmittags 6 Uhr,

in Br. **Janssen** Wirtshause zu Petersfeld.

Die Besitzung wird verkauft mit sämtlichen zum Sägerei- und Drechslereibetrieb gehörigen Maschinen und Geräten, als namentlich: Quersäge, Bandsäge, Stiekdrehmaschine, Zirkelsägen, Bohrmaschine 2c. 2c.

Sämtliche Maschinen und Sägen werden neben dem in der Mühle befindlichen Mahlgang mit Dampf getrieben.

Die Besitzung eignet sich vorzugsweise für einen Stellmacher, Drechsler oder Pantinenfabrikanten.

Bei annehmbarem Gebote wird in diesem Termine der Zuschlag erteilt.

E. Wettermann, Aukt.

Feinstes Thee- u. Tafelgebäck

in großer Auswahl.

Vorzügl. Torten, Eis usw.

Konditorei Fricke,
Gaststraße 22.

Die Gefängnisverwaltung in Oldenburg sucht

Dachstroh

zu kaufen.

Landesbibliothek Oldenburg

Verkauf
eines
Wohnhauses
mit ca. 4½ Scheffelsaat
Ländereien.

Eversten. Im Auftrage des **H. A. F. Weilert, Osternburg,** habe ich dessen hier am sog. Kaspers Weg belegene

Besitzung,

bestehend aus einem zu 2 Wohnungen eingerichteten **Wohnhause** und ca. **4½ Scheffelsaat Ländereien,** mit Antritt zum 1. Nov. d. J. **zu verkaufen.**

Von den Ländereien läßt sich ein guter Bauplatz abtrennen, da dieselben an guter Lage sich befinden. Entfernung von Oldenburg ca. Stunde.

Aeußerst günstige Bedingungen.

Verkaufstermin ist angesetzt auf

Freitag, den 6. Juli,
abends 7 Uhr,

in **H. Kaysers** Wirtshause hierselbst.

B. Schwarting, Eversten.

Immobilverkauf.

Westerstede. Letzter Termin zum Verkauf der dem Kaufmann **F. Schneider** zu **Aschhausen** gehörigen, von dem Sattler **E. Tantzen** zu **Nordedewecht** I angekauften, daselbst belegenen

Immobil-Besitzung,

bestehend aus Wohnhaus nebst Speicher und Stall und einem ca. 7½ Sch.-S. großen Garten beim Hause,

ist angesetzt auf

Montag, den 16. Juli,
nachmittags 6 Uhr,

in Markens Wirtshause zu Edewecht.

Die Besitzung ist unmittelbar an der Chaussee belegen, und befinden sich die Gebäude in gutem baulichen Zustande. Der günstigen Lage wegen eignet sich die Besitzung für jeden Geschäftsbetrieb, vorzugsweise aber dürfte in dem Hause ein Kaufmannsgeschäft, verbunden mit Bäckerei, zu gründen sein.

In diesem Termine wird auf das Höchstgebot der Zuschlag erteilt werden.

E. Wettermann, Aukt.

Verkauf
einer
Köterstelle.

Wüsting-Grummersort. Herm. Henjes in **Wechloy** beabsichtigt, seine von Neuhaus gepachtete

Köterstelle,

bestehend aus fast neuen Gebäuden und ca. 18 ha Ländereien, mit Antritt zu Mai 1901 im ganzen oder geteilt aus der Hand zu verkaufen.

Diese Stelle ist leicht zu bewirtschaften und als einträgliche Landstelle in der Umgegend bekannt. Es wurden auf derselben 1 Pferd und 10—12 Stück Hornvieh gehalten.

Kaufgeneigte wollen sich am

Sonnabend,
den 7. Juli d. Js.,
nachm. 6 Uhr,

in des Unterzeichneten Wohnung einfinden, um zu unterhandeln.

H. Claußen.

Eversten. Zu verkaufen. Die am Marschweg belegene

Besitzung

des Herrn Architekt Spieske, bestehend aus Wohnhaus mit 2 Ställen und Garten, steht unter meiner Nachweisung billig zu verkaufen.

Schwarting, Rechnungssteller.

Oldenburg. Im Auftrage suche ich eine in nächster Nähe von Oldenburg belegene

Besitzung

nebst Weide für 1 Pferd u. 1—2 Kühe zu pachten.

Aug. Dählmann,
Verganter,
Achternstraße 2.

Eversten. Bei 200 Mk. Anzahlung habe ich ein gutes neues

Haus

mit 4 Wohnungen fortzugshalber zum 1. November **zu verkaufen.**

B. Schwarting, Eversten.

Vergantung.

Petersfehn. Der Heuermann **Gerhard Ripken in Petersfehn** (b. d. Schule) läßt am

Sonnabend,
den 7. Juli d. Js.,
nachm. 2 Uhr aufgd.,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

1 Kuh, nahe am Kalben stehend,
1 trächtiges Schwein,
1 junge Ziege,
1 Schaf,
15 Hühner, 1 Hahn,

12 th. Kleiderschrank, 1 dito Glasschrank, beide fast neu, 1 Tisch, 1 Kommode, 1 eich. Koffer, 1 Handnähmaschine, 1 fast neuen Kochkessel (125 Liter fassend), 1 Quetschmaschine, 1 Butterkarne, 4 steinerne Töpfe, 1 Milchsieb, 1 Schneidelade mit Messer, 1 Waschmaschine, 1 Waschbalje, 1 Tellerborte, 1 Lampe u. s. w.;

ferner:

5 Scheffelsaat Roggen,
1½ „ Kartoffeln,

sowie viele andere Sachen.

Es werden mitverkauft:

2 neue Fahrräder, beste Marke,
2 Schweine,
1 Glucke mit Küken.

ferner: 1 fast neue Egge, 1 Staubmühle, 1 Schneidelade mit Messer, 1 kompl. Torfgrabegeschirr, 1 Haufen Dielen, 1 Stickeisen, 1 neuer Backtrog, mehrere Hacken, Bicken, Spaten und sonstige Gegenstände.

B. Schwarting, Eversten.

Haus

mit 2 Wohnungen und hübschem Garten an der

Ackerstraße

habe ich **billig** gegen geringe Anzahlung zu verkaufen.

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Auktionator.

Erdbeeren

zum Einmachen, à Pfd. 40 Pfg. frei Oldenburg. Bestellung jetzt erbeten. Telephonanschluß.

Rastede. Joh. Wilh. Dens.

Gummi-Waren

jeder Art versendet **R. Lewitt, Berlin Nr. 58,** Wörtherstr. 44.

Preisliste **gratis u. franko.**

Königl. Sächsische Landes-Lotterie

100,000 Lose, darunter 50,000 Gewinne u. 1 Prämie, Höchstgewinn im glücklichsten Falle

700,000 Mk.,

ferner Gewinne à 500,000, 300,000, 200,000, 150,000, 100,000, 60,000 usw.

Erste Ziehung am

9. u. 10. Juli.

Hierzu empfiehlt Lose 1/10 à 4.40, 1/5 à 8.80, 1/2 à 22, 1/1 à 44 Mark die konzessionierte Kollektion

Otto Wulff,
Oldenburg i. Großherzogt.

Wohnungen.

Gesucht per gleich c. fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, Parterre-Wohn., mögl. am Bahnhof. Off. unt. S. 391. bef. die Exped. d. Bl.

Wurms Magendoktor

Ansichts-Postkarte

beim Einkauf von Wurms conc. Kräuterlikör „Magendoktor" erhältlich.

Dr. S . . . ., Oberstabsarzt I. Kl. a. D. konstatiert: **Um den vielen Schädlichkeiten der heissen Jahreszeit vorzubeugen,** genügt es, dem Trinkwasser ein kleines Quantum **Wurms Magendoktor** zuzusetzen. **Vor** kalten Getränken und **nach** frischen Gemüsen, Gurkensalat, Obst u. desgl. ist ein **„Wurm"** sehr zu empfehlen.

Flaschenverkauf in den Restaurationen und conc. Ladengeschäften.
Verlangen Sie Ausschank in Wurms Originalflaschen!

Stube u. K. f. 2 j. L. Nadorsterstr. 62

Wohnung in der Nähe der Artillerie-Kaserne im Preise von etwa 200 M sofort gesucht.

Gef. Offerten Ofenerstr. 23 erbeten.

Versetzungshalber auf sof. od. später eine freundl. Unterwohnung zu vermieten. Kriegerstr. 10.

Zu vermieten zum 1. Novbr. ein

Laden mit Wohnung,

passend für ein Kurzwaren-Geschäft. Bremerstraße 3.

Zu verm. ein **möbl. Zimmer** mit Pension. **Weskampstr. 18.**

Zu verm. e. gr. möbl. Stube u. K. für 2 jg. Leute. Nadorsterstr. 62

Vakanzen u. Stellengesuche.

Verkäufer

für ein Kolonialwarengeschäft gesucht zum 1. Oktober.

Schriftliche Anerbietungen unter **S. 387** befördert die Exp. d. Bl.

Stollhamm. Gesucht zum 1. Okt. oder später ein **junges Mädchen** bei familiärer Stellung schlicht um schlicht eventl. gegen Salär.

Frau Organist **Röbken.**

Fräulein zur Stütze der Hausfrau und beiden Kindern auf sofort oder später gesucht.

Offerten unter S. 390 befördert die Exp. d. Bl.

Suche tüchtige

Zimmerleute,

in Wasserbauarbeiten erfahren, Stundenlohn 55 und 60 Pfg., resp. 60 und 70 Pfg., je nach Leistung; auch findet ein tüchtiger Kerbsägenfeiler Beschäftigung.

J. P. A. Hintzpeter,
Emden, Nesserlander Schleuse.

4 gewandte

Torfträger

für lohnende Akkord-Arbeit, und einige solide **Platzarbeiter** wünscht

Johannes Free,
früher intern. Ges. f. Torfverwertung.

Stellung

erhalten Leute nach 2monatl. gründl. Ausbildung in meinem Bureau, als landw. Buchhalter, Amtssekretär, Verwalter. Honorar mäßig. 1899 waren 185 Stellungen gemeldet.

Kube, vorm. Amtsvorsteher,
Landwirt, **Halle a. S.**

Osternburg. Gesucht ein **Schuhmachergef. A. Hille,** Hermannstr. 14.

Konservenfabrik Rastede.

Suche noch gewandte

Frauen u. Mädchen

gegen hohen Lohn. Von außerhalb Bahnfahrt-Vergütung. Zugleich bescheidene Wohnungen für Frauen, welche in meiner Fabrik arbeiten wollen.

Georg Niemann.

● Gesucht 2 Lehrmädchen ●

für die Nähstube unter günstigen Bedingungen. **Theodor Meyer.**

Gesucht auf sofort ein fixer **Laufbursche,** nicht unter 15 Jahren.

Langestr. 19.

Gesucht zum 1. August oder später ein j. **Mädchen** für Haus u. Laden.

Gerh. Bruns, Haarenstr. 48.

Gesucht zum 1. August:

Eine Köchin,
Ein Kinderfräulein
oder erfahrenes Kindermädchen.

Frau Konsul Dimpker, Lübeck, z. Zt. **Travemünde, Villa Clematis.**

Bloherfelde. Gesucht eine bejahrte **Haushälterin.** Brinkf. **Cl. Claußen.**

Suche auf sogleich oder später ein **Mädchen** für meinen kleinen Haush.

F. Ohmstede, Grünestr. 5.

Gesucht wird zum 1. Septbr. d. J. ein zuverlässiger

Schreiber,

der länger bei einem Rechnungssteller thätig war und selbständig arbeiten kann.

Offerten unter **S. 391** an die Expedition d. Bl erbeten.

Edewecht. Gesucht auf sofort

2 Maurergesellen

auf dauernde Arbeit.

W. Muchow, Maurermeister.

Ein 15—18jähriger

Arbeiter,

der fahren kann, sofort gesucht.

Urban, Achternstr. 2.

Gesucht auf sofort

ein Hausdiener.

Hotel zum deutschen Kaiser.
Inh. **Herm. Fischer,**
Geestemünde, Bahnhofs-Allee.

Ein junges **Mädchen** sucht zum 1. August Stellung als besseres Hausmädchen, sowie ein 15jähr. Mädchen leichte Stell.

Ein j. **Mädchen** sucht Stellung in einem Geschäft, wo sie sich als Buchhalterin ausbilden kann, ferner wird für ein **16jähr. Mädchen** Stellung als Stütze der Hausfrau gesucht auf gleich oder 1. August.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gef. a. sofort 1 jung. fires Mädchen f. Weiß- u. Wollw.-Geschäft.

Oldenburg i. Gr. Ritterstr. 1.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Moorriemer Handwerker-Innung.

Am **Sonntag, den 8. Juli, nachmittags 5½ Uhr:**

Generalversammlung

in **Gräpers** Gasthause zu **Eckfleth.**

Tagesordnung: 1. Einschreiben der Lehrlinge in die Lehrlingsrolle (Arbeitsbücher sind vorzulegen.) 2. Vorlegung des Krankenkassen-Statut-Entwurfs. 3. Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Oldenburger Beamten-Verein.

Am **Mittwoch, den 4. Juli d. J., abends 8½ Uhr,** findet im Kaiserhof hierselbst die

ordentliche

Mitglieder-Versammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Feststellung der Rechnung für 1899/1900, Gewinnverteilung u. Entlastung des Vorstandes.
2. Aenderung der Satzung.
3. Neuwahlen zum Vorstande.

Der Vorstand.

Moorhauser Schützen-Verein.

Am Sonntag, den 15. Juli:

Schützenfest

verbunden mit

Garten-Konzert und Ball.

Anfang des Schießens 2 Uhr, wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

Odeon, Eversten.

Am **Donnerstag, den 5. Juli:**

Garten-Konzert.

Anfang 5 Uhr. Entree 10 ₰.
Um gütigen Zuspruch bittet

G. Müller.

Verantwortlich für die Redaktion: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 154 der „Nachrichten für Stadt und Land" vom Mittwoch, den 4. Juli 1900.

Aus aller Welt.

100 000 Mark wiedergefunden.

Wie seinerzeit berichtet, wurden der Hökerin Grunewald aus ihrer im Naundörfchen bei Leipzig gelegenen Wohnung Wertpapiere und bares Geld im Gesamtbetrag von 100 000 Mark in der Nacht vom 21. zum 22. Mai d. J. mittels Einbruchsdiebstahls gestohlen. Die rastlose Thätigkeit der Kriminalpolizei hat nunmehr den Erfolg zu verzeichnen, daß nicht nur die Thäter, ein Schlosser Liebernickel und ein Heizer Rote, ermittelt und hinter Schloß und Riegel gebracht worden sind, sondern auch die ganze gestohlene Summe von 100 000 Mark mit Ausnahme weniger Koupons wieder herbeigeschafft werden konnte. Die Thäter hatten die Papiere im dichtesten Gebüsch des zwischen der Sommerfrische Lindhardt und der Bahnstation Naunhof gelegenen Waldes vergraben, wo gestern Nachmittag im Beisein des Untersuchungrichters vom leipziger Landgericht die Wertpapiere in völlig durchnäßtem Zustand nach langem Suchen und Graben von der leipziger Kriminalpolizei gefunden worden sind.

* * *

Der irrtümlich verurteilte Schauspieler.

Der berühmte italienische Schauspieler Ferruccio Benini, der besonders in venetianischen Dialektstücken Hervorragendes leistet, brauchte vor einigen Wochen ein Führungattest. Als er dasselbe erhielt, sah er zu seinem Entsetzen, daß er wegen Zechprellerei zu 45 Tagen Gefängnis verurteilt worden war. Benini, der bis zu diesem Tage von seiner Verurteilung keine Ahnung gehabt hatte, forschte sofort nach und entdeckte, daß ein Graveur Namens Ometti wegen Zechprellerei verhaftet worden war und vor Gericht sich Ferruccio Benini genannt hatte. Als Benini wurde er dann auch verurteilt. Ometti stand wegen seines Eulenspiegelstreiches dieser Tage vor Gericht und wurde, obwohl Benini auf seine Bestrafung verzichten wollte, zu noch 11 Monaten Gefängnis verurteilt.

* * *

Die Einschiffung des Expeditionskorps in Wilhelmshaven

war insofern von besonderem Interesse, als sie nach dem bei englischen Truppentransporten üblichen und bei Gelegenheit der Transvaaleinschiffungen von deutschen Offizieren studierten Verfahren vor sich ging. Die Einschiffung war also, abgesehen vom speziellen Zweck, ein Experiment, dessen Resultate in Zukunft verwendet werden sollen, und dessen Einzelheiten sorgfältig überwacht wurden. Die Mannschaften nahmen kompagnieweise mit Mütze, Marinelitewka, Waffen und Gepäck, Tropenhelm am Arm, Tornister auf dem Rücken und die sogenannte „Hurramütze" auf dem Kopfe vor dem Lloyddampfer Aufstellung. Alsdann wurden korporalschaftweise die Waffen, der Tropenhelm und der Tornister an Bord getragen, hierauf zurückgekehrt und ein schwarzer Sack, der in hellleuchtender weißer Druckschrift den Namen und Truppenteil des Besitzers aufwies, sowie ein daran befestigtes sauberes Holzkistchen mit Putzzeug geholt. Der Akt der Einschiffung vollzog sich unter Oberleitung von Korvetten-Kapitän Schwarzkopf für die „Frankfurt" und Korvettenkapitän Graf Oriola für die „Wittekind", sowie unter Leitung der Bataillonsführer und Offiziere mit musterhafter Ruhe, Ordnung und Schnelligkeit. Das wilhelmshavener Bataillon wurde innerhalb einer Stunde an Bord gebracht. Das kieler brauchte mehr Zeit, doch mußte es die oben erwähnten Gepäcksäcke, die namentlich Reservestücke und Kakiuniformen enthielten, erst den Waggons, in denen sie verladen worden waren, entnehmen. Die Riesenluken, die innerhalb der letzten Woche so gewaltige Mengen an Kriegsgut aller Art zur Beförderung aufgenommen haben, hatten sich seit gestern geschlossen. Um sie herum liegen, wie bekannt, wie Bienenzellen über einander gebaut, die Schlafstätten der Mannschaft. Dort herrschte nach der Einschiffung wimmelndes Treiben. Die Mannschaften brachten ihre Sachen unter und vertauschten die Marineinfanterieuniform mit der kleidsamen Kakitracht. Alsdann traten sie kompanieweise mit der Menage an, um die erste Speise an Bord einzunehmen.

* * *

Um die Wirksamkeit der Mordwaffe des Sipido

zu erproben, haben die belgischen Richter, die sich diesmal übereifrig zeigen, Versuche auf einen — Leichnam angestellt. Eines Morgens fanden sich der Generaladvokat Servais, der Staatsanwalt Nagels und der Untersuchungrichter Bollie in den Räumen der Anatomie des Park Leopold ein, um an einem im Hospital verstorbenen armen Teufel zu erproben, ob und wie der Prinz von Wales von dem blöden Jungen Sipido hätte getroffen und getötet werden können, wenn die Vorsehung es nicht besser mit dem Prinzen und — Belgien gemeint haben würde. — Man feuerte zunächst aus der Entfernung von 1,75 m — gerade so, wie Sipido im Nordbahnhof auf den Prinzen. Die erste Kugel drang 24 mm tief in die Leiste, die zweite in den Bauch. Eine in die Wunde gesteckte Sonde verschwand fast völlig darin. Diese ersten Kugeln hatten ein stärkeres Kaliber, als die der Waffe Sipidos. Man griff daher zu schwächeren Nummern; erster Schuß 2 Centimeter tief in den Schenkel; dann zwei Kugeln in das Auge; eine dritte geht quer durch den Mund in die linke Wange. Nochmals werden die Augen, dann die Nase als Ziel genommen. Da der Prinz aber in Gewandung ging, so erhält auch der unglückliche Leichnam eine Kleidung, ein Hemd, eine Weste, einen zugeknöpften Rock. Die Kugeln durchschlagen nicht die Kleidung. Abermals wird auf den toten Menschen gefeuert, teils aus der Waffe Sipidos, teils aus einem neuen Revolver, bald mit starken, bald mit schwachen Patronen. Man überzeugt sich, daß aus einer Entfernung von 2,50 m der Leib nur eine leichte Wunde aufweist, während aus 2,25 m Distanz bereits die Kugel tief eindringt. Die in den Hals geschickten Kugeln verschwinden völlig in dem Fleisch. Kurz und gut, die Versuche wurden fünfzig Mal vorgenommen, der Leichnam wies dreißig Wunden auf.

Esther Holm.

Roman aus der nordischen Heide

45) von B. Riedel-Ahrens.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

An einem Frühlingstage, der so mild und klar gewesen, als bemühe die Sonne sich, ihrem Sorgenkinde, der halsstarrigen, rauhen Heide, das Beste zu spenden, zog Thomas Holm Esther in den Garten, um die neuen Anlagen mit ihr zu besprechen.

„Sieh', Esther, ich habe dieses Jahr ein großartiges Glück mit den Erdbeerenpflanzen, Deiner bevorzugten Frucht, die gedeihen wie Unkraut. Ja, ja, Kind, der Frühling, unser nie verlorenes Paradies, ist da — und bringt uns allen seine Geschenke. Aber noch sehe ich nicht, daß der Frühling auch im Herzen meiner Esther seinen Einzug hielt, wie es doch sein sollte. Du weißt, ich meine die Liebe! Denn was ist sie anderes, als die Frühlingszeit des Lebens."

Esther errötete und sah den Vater prüfend an — der aber machte eine unverfängliche Miene und machte sich an einem kümmerlichen Rosenstock zu schaffen, auf den er stolz war, weil er, geschützt stehend, vergangenes Jahr vier ganze, wirkliche Rosen gezeitigt.

„Dann ist mein Leben wie Stefanos Heimat, ein ewiger Sommer," sagte Esther scherzend; „für mich giebt es keine Liebe, und ich will sie auch nicht kennen lernen."

„Wird das so ganz und gar in Deiner Macht liegen, Esther?" fragte er, die blauen Augen vielsagend auf sie gerichtet.

„O, selbstverständlich, Vater," entgegnete sie, ihnen ausweichend, „jeder denkende Mensch ist vollständig Herr seiner Neigungen und verborgenen Triebe. und weiß sie mit starker Hand zu unterdrücken, sobald sie etwa den Kopf erheben und ihre Augen öffnen möchten."

„Demzufolge bedeutet nach Deiner Ansicht die Liebe so viel, wie etwas Sündhaftes?" bemerkte er verwundert, sich aus der gebückten Stellung aufrichtend.

„Ja," antwortete Esther mit sehr sicherer Stimme, „sie ist zu gewissen Zeiten und für Menschen, die ihre Kräfte und Befähigung auf bedeutende Ziele zu richten haben, zum mindesten eine tadelnswerte Schwäche."

Thomas Holm zuckte die Achseln. Wohin hatte Esther sich verirrt, und wie schwer würde es bei der Festigkeit ihres Charakters halten, die Verbohrtheit solcher Anschauungen wieder ins rechte Geleis zu bringen!

„Deine Ansichten," bemerkte er, „erscheinen mir doch als eine Verirrung unserer modernen Frauenbewegung."

Was Esther hierbei in seinen Zügen las, verriet ihr, daß er das Geheimnis kannte.

„Hat Herr Karlsen Dich um die Vermittlerrolle gebeten, Vater?" fragte sie abgewandt.

„Nein," entgegnete er schroff, „Du redest wider Dein eigenes besseres Wissen. Wie hart und ungerecht Dein Irrtum und Dein blindes Vorurteil Dich werden ließ! Was mir von der Angelegenheit bekannt ist, verdanke ich Karins Andeutungen, die mir ihr Leid klagte, weil sie sieht, daß zwei herrliche Menschen, die so für einander geschaffen sind wie Uwe Jens Karlsen und Du, infolge falscher Begriffe Deinerseits dem Untergang entgegengehen und das Elend eines frevelhaft zerstörten Lebens auf sich heraufbeschwören."

„Für mich giebt es keinen Untergang, wenn ich das bekämpfe, was meinen großen Zielen hindernd in den Weg tritt."

„Welch' ein verhängnisvoller Irrtum! O, Esther, wie soll ich Worte finden, Dir das Sündhafte, ja das Unmögliche Deines Beginnens klarzulegen!" rief Thomas Holm voll inniger Ueberzeugung. „Ja, das Unmögliche, Esther! Denn die echte Liebe ist gleich einem Sonnenstrahl, der dem Menschen ins Herz dringt und es mit tausend ewigen, unsterblichen Keimen befruchtet, die ihre Wunderblumen unaufhaltsam zum Tageslicht fördern; und wie mörderisch Du auch unter ihnen, also gegen Dich selbst, wüten magst, Du wirst nie im Stande sein, sie zu zerstören. Zuletzt wirst Du, das Vergebliche des Auflehnens einsehend, nachgeben, oder an dem Uebermaß des auf Dich einströmenden Reichtums allmählich zu Grunde gehen."

Esther schwieg, während sie gedankenvoll das überall aus der Erde quellende Wachsen betrachtete. Thomas Holm nahm seine Arbeit wieder auf und setzte das Gespräch für heute nicht fort. Er wußte, daß er genug gesagt und Esther seine Worte in ihrem Herzen bewahren würde.

Und sie behielt sie, ohne jedoch den zerstörenden Kampf in ihrem Innern aufzugeben, immer unter dem großen Refrain, der, wie sie meinte, trotz alledem endlich doch zum Siege führen mußte.

Bald darauf ging sie durch den Wald nach Wiken zu.

Eins wollte Esther dulden, wenigstens auf kurze Zeit, so lange der Frühling währte, das hatten zu ihrem eigenen Erstaunen des Vaters Worte bewirkt: das innere gegenwärtige Erleben, er hatte recht — sobald sie ruhig war und horchte, gingen da drinnen unbeschreiblich holde Wunder vor. Das ließ sich auch durchaus nicht verbannen — es war da; mit jedem Blick zum blauen Himmel, mit jedem Schritt durch den stillen Wald lächelte es geheimnisvoll aus Blüten und Knospen. Da klang es wie Jubel aus allen Tiefen, so leicht und froh bewegt! Der Vater hatte recht: aus ihrem Blut sproßte ein nie geahntes Werden, die Welt war wie ein einziges jubelndes Lied geworden, in das alle Töne ihrer eigenen Seele jauchzend einstimmten.

Ein Vogel fliegt vorüber, im Schnäbelchen eine weiße Flocke tragend, die er emsig zum Nestchen bringt, am sandigen Wegrand grünen freudig spärliche Gräser, oder an den Gebüschen sprengen winzige Blättchen die braunen Hülsen und lugen nun rundlich und keck in die Welt hinein. Esther findet das rührend und zugleich entzückend. Das Brausen der brandenden Wasserwogen klingt melodisch, durch die Kiefernkronen dort oben klingt es harmonisch wie Sphärenmusik — lauter Wunder, die des Frühlings belebende Macht bewirkt; oder denkt das eigene freudetrunkene Herz es in die lebendige Natur hinein?

Alles webt und strebt, sich auf das große Ereignis vorzubereiten, das die Sonne im Wald ins Leben ruft: die Liebe! Denn was ist Werden, Wachsen, Leben, Sterben anderes als die ewige Liebe?

Selbstvergessen lauscht Esther den Erlebnissen des Innern. Ganz allein mit sich selbst das Wunderbare zu durchleben, ist doch auch keine Schwäche. Sie ist sanft und demütig um diese Stunde, befreit von dem gestrengen Richter des vernichtenden Zwangs, unter den sie selbst sich gestellt, verklärt und verschönt wie von der Morgenröte eines neuen Tages.

*

Am Bauplatze hat schon seit vielen Wochen reges Leben geherrscht, die starken Mauern der neuen Kirche erheben sich zusehends, der Herbst wird den stolzen Bau vollendet sehen.

Von seinem Standpunkt auf dem Hügel hat Uwe Jens Esther in das Holz gehen sehen. Fast einen Monat hat er es über sich vermocht, ihr Begegnen zu vermeiden; doch auch Esther hat nichts gethan, ein Zusammentreffen zu erleichtern. Will er sie nicht ganz verlieren, muß er der Erste sein, der die Hand zu einer scheinbaren Versöhnung bietet, er muß ihr heute folgen und wartet nicht weit vom Ausgange des Gehölzes ihre Rückkehr ab.

Es hatte wohl eine Stunde gedauert.

Als Esther ihn kommen sah, regte sich neben der verborgenen Freude über sein Erscheinen auch der Zorn. Aber sie nimmt sich vor, ruhig zu bleiben, nicht mehr mit der früheren, unschönen Heftigkeit, sondern mit gehaltenem Ernst, wenn auch nicht weniger energisch, jede Annäherung zurückzuweisen.

Trotz aller verständigen Vorsätze pocht ihr Herz bei seinem Näherkommen in immer wilderen Schlägen.

Die Sonne stand schon tief jenseits des Meeres, ihr purpurrotes Licht durchdrang den Tannenwald, zu dem der Frühling webte, sang und duftete. Ein kräftiger Hauch von gesprengten harzigen Knospenhüllen und erwachendem Leben schwebte in der abendgoldigen Luft.

Uwe Jens grüßte schweigend. Er sah verändert aus; die einstige zuversichtliche Mannesfreudigkeit war verschwunden, er machte den Eindruck eines Menschen, der seelisch schwer gelitten hat. Auf seinem Wesen lag eine brütende Resignation, als stehe er im Begriff, sich mit seinem Schicksal zu versöhnen.

„Gestatten Sie, Fräulein Holm, daß ich mich Ihnen auf ein paar Minuten anschließe?"

„Gewiß, denn wenn ich Nein sagte, würden Sie mich doch einer allzu großen Unhöflichkeit beschuldigen dürfen," erwiderte Esther mit einem gezwungenen Versuche zum Scherzen.

„Ich würde mich nicht darüber wundern; eine Natur wie die Ihrige bringt alles fertig!"

„Selbst eine offenbare Unhöflichkeit!"

„Was bedeutet diese angesichts der Grausamkeit, mit der Sie mich bis aufs Blut zu verwunden wußten!" stieß Uwe Jens mit mühsam verhaltener Bewegung hervor.

Esther schwieg eine Weile; seine Worte enthielten die Einleitung zu dem erneuten Kampfe zwischen ihnen. Sie vermied seinen Anblick, preßte die Lippen zusammen und wappnete sich mit der Energie, die sie in seiner Nähe zu verlassen drohte.

Uwe Jens lenkte auf einen Seitenpfad, der etwas weiter links auf kurzem Umweg aus dem stillen Wald nach Sigurdshof führte; Esther folgte ihm mechanisch, so stark von ihren Gefühlen in Anspruch genommen, daß sie es kaum zu bemerken schien.

„Ich kam heute mit der Absicht eines Vorschlages zu Ihnen."

(Fortsetzung folgt.)

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Juni 1900	16,889,061	Mk.	96 Pf
Im Monat Juni 1900 sind:			
neue Einlagen gemacht	241,026	„	87 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt .	208,219	„	47 „
somit Bestand der Einlagen am 1. Juli 1900	16,921,869	„	36 „
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände) . .	18,179,962	„	41 „

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonnabend, den 7. Juli:
Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Kirchenrat Roth.

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Friedenskirche.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ Uhr und abends 7 Uhr.

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ und nachm. 4 Uhr.

Friedrichshaller

Seit 1843

Deutschlands Bitterwasser.

Mild, sicher und prompt.

Käuflich in den Handlungen natürl. Mineralwasser, Apotheken u.
C. Oppel & Co., Brunnendirektion Friedrichshall, S.-Meiningen.

Landesbibliothek Oldenburg

Wir bringen hiermit

unser Lager Oldenburg i. Gr.

bei dem Spediteur

Herrn Gerhd. Meentzen,

Bahnhofstraße 12,

in Feldbahnmaterialien,

als:

fertig montierte Gleise, Muldenkipper, Ziegeletage- u. Plateauwagen, Weichen, Drehscheiben, Radsätze, lose Räder, Lager in sämtlichen Ersatzteilen u. Kleineisenzeug,

bei vorkommendem Bedarf in empfehlende Erinnerung.

Aktien-Gesellschaft für Feld- und Kleinbahnen-Bedarf,
vormals **Orenstein & Koppel.**

Schrauth's Gemahlene

Salmiak-Terpentin-Seife

ist und bleibt

das beste Waschpulver.

Ueberall zu haben à 15 Pfg.

Achten Sie auf **Schutzmarke in rother Farbe**, da ähnliche Packete mit geringer Qualität verkauft werden. Schutz-Marke.

P. H. Schrauth, Neuwied,

größte Dampfseifenfabrik mit elektrischem Betrieb.

Gegründet 1830.

Immobil-Verkauf.

Letzter Aufsatz.

Dingstede. Herr Rechtsanwalt **Ruhstrat** zu **Oldenburg**, als Verwalter im Konkurse über den Nachlaß des weil. Brinksitzers und Wirts **J. D. Steenken** daselbst beabsichtigt, die zur Konkursmasse gehörige, zu Dingstede belegene

Brinksitzerstelle,

bestehend aus Wohnhaus, Scheune, 2,5332 ha Acker- und Gartenland, Wiesen, Torfmoor und Unkultiv., geteilt oder im ganzen mit möglichst sofortigem Antritt, eventl. 1. Novbr. d. J., öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen, und ist 3. und letzter Termin auf

Sonnabend, den 7. Juli d. J.,

nachm. 4 Uhr,

in weil. **J. D. Steenken Wohnung** angesetzt.

Im Wohnhause, welches in gutem baulichen Zustande ist, ist seit längeren Jahren Wirtschaft und Handlung mit bestem Erfolge betrieben.

Auch würde sich die Besitzung ihrer Lage wegen (mitten im Orte) sehr gut zum Ankauf für einen Handwerker eignen.

Kaufliebhaber lade ein mit dem Bemerken, daß in diesem Termine der Zuschlag bestimmt erfolgen soll.

H. Ripken, Aukt.

Gras-Verkauf in Ofen.

Rastede. Am **Montag**, den **9. Juli, nachm. 6 Uhr**, lassen:

1. Hauptlehrer **Lienemann** in **Ofen**

27 Scheffel. bestes Dreschengras,

2. Hausmann **J. Borchers** daselbst

den diesjähr. Grasschnitt

auf seiner ol. **Rohdes Wiese**, gut besetzt und bestes Kuhheu liefernd,

in Abteilungen verkaufen.

Auch gelangt das **Nachgras** auf diesen Ländereien zum **Verkauf** bezw. zur **Verheuerung.**

Es ladet ein!

J. Degen, Aukt.

Zu verkaufen ein feines Fahrrad, gut erhalten, wie neu.

Grünestraße 13 a.

Gras-Verkauf

in der

Tungeler Marsch.

G. Dannemann und **E. Thies** lassen Sonntag, den 15. Juli, nachmittags 6 Uhr:

ca. 25 Tagewerk Gras

in den bekannten Abteilungen öffentlich mit Zahlungsfrist verkaufen.

Gras-Verkauf.

Pächter Bernh. Volkers in Wechloy läßt am **Sonnabend, den 7. Juli,** nachm. 5 Uhr anf.,

7 Tagewerk gut besetztes Gras im Brook

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet mit dem Bemerken ein, sich rechtzeitig beim Hause des Malermeisters Feldhus in Wechloy versammeln zu wollen.

Aug. Dählmann,
Verganter, Achternstr. 2.

1900er

Neuen Salzhering

versende das Postkolli in zarter feiner Ware mit Inh. ca. 40 Stück franko gegen Postnachnahme 3,00 ℳ.

L. Brotzen, Greifswald.

Zu verkaufen 1 schöner, leichter Naturwagen, wenig gebraucht.

Donnerschweerstraße 51 a.

Billigste Bezugsquelle für

Pneumatics,

Continental, Excelsior u. a.

Decken von ℳ 9 an.

Kruses Fahrrad-Magazin,

Heiligengeistst. 4.

Baumaterialien:

Salzhemmendorfer Kalk, Portland-Cement, Marke Hemmoor, Gips, Gipsplatten, Saargem. Thonplatten, Trottoirplatten, Cementkuren, Wandfliesen, glas. Thonröhren, Chamottesteine, Mauersteine, Gewebe, Haken ꝛc. zu Robitz-Wänden ꝛc. ꝛc. empfehle billigst.

C. Spieske,

Gottorpstraße 23. Fernsprecher Nr. 12.

Gänzlicher Ausverkauf

meines hiesigen

Schuhwarenlagers

zu jedem annehmbaren Preise wegen Aufgabe.

F. W. Stärtzenbach, Langestr. 31.

Kolonialwaren und Delikatessen.

Ed. Schmidt.

Wein und Spirituosen.

1. Dobbenstrasse 15.

Fernsprecher Nr. 380.

Wer die Absicht hat, ein neues Rad zu kaufen, besehe und fahre erst mein

Patent-Borussia.

Zahle 500 Mark Belohnung

dem Käufer eines **Patent-Borussia-Rades**, der nicht zugeben muß, daß **kein anderes Rad** denselben leichten, geräuschlosen Gang aufweist und ein Konkurrenzfabrikat liefert, welches genau dieselben Vorteile in sich vereinigt, wie mein

Patent-Borussia-Fahrrad.

D. R.-P. 10,058. 101,651. 2 Jahre Garantie. Besichtigung u. Probefahrt gratis bei

Carl Traut, Oldenburg-Osternburg, Alleinvertreter,

Neu! Mansfelds Patent-Säulen-Nähmaschine

ist die **hervorragendste Maschine für feine Lederstepperei.** Diese Maschine sollte in jeder besseren Schuhmacher-Werkstatt vorhanden sein.

Allein-Verkauf bei

H. Munderloh,

Haarenstr. 52.

Planet-Fahrräder,

auffallend leichter Lauf, Lager staubsicher und ölhaltend, gebe sehr billig ab.

H. Munderloh, Maschinenbauer,

Oldenburg, Haarenstr. 52.

Weisser Putz-Extract

mit der Glocke

von **Rud. Starcke, Melle** in Hannover

ist das beste Putzmittel für Metalle!

---

129. Herzogl. Braunschw.

Landes-Lotterie.

100,000 Lose mit 1 Prämie u. 50,000 Gewinnen.

Höchster Gewinn ev. 500,000 Mk.

Die Lose kosten für alle 6 Klassen: Ganze Mk. 132.—, halbe Mk. 66.—, viertel Mk. 33.—, achtel Mk. 16.50.

Die Ziehung 1. Klasse beginnt am 16. Juli 1900.

Originallose hierzu empfehle zum amtlichen Preise von

Ganze	Halbe	Viertel	Achtel
Mk. 22.—	Mk. 11.—	Mk. 5.50	Mk. 2.75.

Bestellungen, welche baldigst erbitte, geschehen am besten auf dem Abschnitte der Postanweisung.

Koulante und diskrete Bedienung.

G. Daubert jun., Braunschweig,

älteste konzessionierte Lotterie-Kollekte, gegründet 1793.

Oldenburger Handelsbank.

Oldenburg i. Gr., mit Filiale in Varel.

An- und Verkauf von Wertpapieren.
Ausstellung von Wechseln auf das Ausland, besonders auf London, Paris, Amsterdam und alle Plätze Nord-Amerikas.
Eröffnung von laufenden Rechnungen.
Einlösung von Coupons, auf Wunsch unter Kontrolle stattgehabter Auslosungen.
Vermietung von Schrankfächern.
Annahme von Einlagen in jedem Betrage.

Oldenburger Handelsbank.

Ohne Berufsstörung werden offene

Beinschäden,

Krampfader-Geschwüre, Hautkrankheiten, Asthma von mir geheilt.

Fr. Berwald, Oldenburg,
Bahnhofsplatz 1a.

Zu verkaufen ein **Break**, passend für Schlachter oder Bäcker. Nachzufragen in der Exped. d. Bl.

Zu verk. **Wegen zurückgegangenen Kaufes** steht das **Haus** Steinweg 3a mit Nebengebäude zum beliebigen Antritt billig zu verkaufen.

Näheres in der Oberwohnung das.

Luftkurort

Lewenhagen

(Göttingen-Casseler Bahn),

1 Stunde von Bahnstation Dransfeld und 1½ Stunde von der Dampfschiffhaltestelle Burgfelde an der Weser gelegen. Zur Saison erlaube mein altbekanntes

Gast- und Pensionshaus

mit Badeeinrichtung im schönen Wald und Niemethale in empfehlenswerte Erinnerung zu bringen. Volle Pension à Person 3,50 ℳ pro Tag.

Wilh. Böttger, Spies-Mühle.

Alle Auskünfte erteilt bereitwilligst

Das Bade-Komitee.

Rüschen, Schleifen und Schlipse

empfiehlt

W. Weber, Langestr. 86.

Imperial

Harzer Sauerbrunnen Salzgitter a. H.

Natürliches Mineralwasser.

Wohlschmeckendes und erfrischendes Tafelgetränk 1. Ranges.

Vertreter für Oldenburg:

Gustav Lohse Nachfolger,
Inh. Heinr. Eilers.

Sie müssen

Preisliste über Bedarfsartikel (Neuheiten) verlangen. Versand grat. u. franko. Lehrr. Buch, statt 1,70 ℳ nur 70 ₰.

R. Oschmann, Konstanz D. 59.

Sommersprossen

beseitigt in 7 Tagen vollständig **Dr. Christoff's** vorzüglicher, unschädlicher

Ambra crême,

das beste kosmetische Mittel zur Beinerhaltung und Verfeinerung des Teints. Echt in grün versiegelten Originalbüchsen à 2 M. in

Oldenburg bei **L. Fasch**, Flora-Drog.

Alfa-Handseparatoren,

Colonia-Centrifugen,

Phönix-Centrifugen,

die besten Centrifugen der Neuzeit,

empfehle ich unter koulanten Bedingungen zu billigsten Preisen.

Probelieferung.

M. L. Reyersbach,

Oldenburg.

Ein **flottgehendes**

Manufakturwaren-Geschäft

wird **zu übernehmen gesucht.**

Nähere Mitteilungen über Höhe des Umsatzes, Rentabilität ꝛc. bei Zusicherung strengster Diskretion unter **S. 385** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Einem hochgeehrten Publikum Oldenburgs teile hierdurch ergebenst mit, daß ich am **Donnerstag, den 5. Juli,** daselbst anwesend bin (sowie auch ferner jeden Monat). Ich empfehle mich zu schmerz- und gefahrlosen **Operationen** von **Leichdorn, Blutdorn** ꝛc. Spezialität: Entfernung **eingewachsener Nägel.** Gefl. **Aufträge** bitte abzugeben bei Frau **Koeniger Ww., Achternstr. 6,** Hochachtungsv. **Frau v. Koscielsky,** gepr. Fußärztin u. Masf. aus Bremen.

Verantwortlich für die Redaktion: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg